

evangelisch IN NEUSS

der gemeindebrief der evangelischen gemeinden in neuss

September | Oktober | November 2023



Christuskirchengemeinde



In diesem Heft

In diesem Heft	2
Editorial	3
Abschied	4
Konzertreise	5
Ein neues Konfijahr hat begonnen.....	8
Zum Abschied	9
Auf Augenhöhe	10
Prima Klima? Lasst uns reden!	12
Sonntagskinder	14
Jüdisches Leben	16
20 Jahre Harambee	18
Gottesdienste mit der Reformationskircheng...	19
Lebensschritte	20
Aus den Gemeinden	I
Diakonie im Rhein-Kreis Neuss	IV
Personalien	V
Lesung	V
Bewahrung der Schöpfung	VI
Singen verbindet – über Grenzen hinweg	VII
Besinnung	VIII
History.....	X
Jetzt ist die Zeit	XII
Ökumenisches Chorprojekt	XIV
Informationen	XV
Licht.Klang.Raum	XVI
Irische Segenswünsche	23
Künstlerische Ausstattung von St. Marien	26
Die St. Kamillus-Kirche	28
So sterben wir	30
Wahlwerbung	32
Feste Termine	33
Werbeblock	36
Impressum	42

Titel: Christuskirchengemeinde

Weitere Informationen über Gruppen und Kreise aus dieser Gemeinde lesen Sie in der Mitte dieser Ausgabe. Grafik: Frank Kurella

Der Herbst: Zeichnungen von Kindern der Martin-Luther-Schule



Gemeindebrief-Austrägerinnen und -Austräger gesucht!

Unser Gemeindebrief erscheint 4x im Jahr, und bislang verteilen wir ihn von Haus zu Haus. Da möchte ich zunächst ein herzliches und großes „Dankeschön“ aussprechen an all diejenigen, die diesen Dienst des Austragens sehr zuverlässig und häufig schon viele Jahre, ja sogar Jahrzehnte lang tun!

Aber wie das so ist: Der Kreis dieser Menschen wird älter und älter, und so manche(r) musste das Austragen in letzter Zeit aufgeben. Anders gesagt: Wenn wir auch weiterhin unseren Gemeindebrief flächendeckend in der Gemeinde verteilen wollen, brauchen wir neue, jüngere Austrägerinnen und Austräger. Es wäre wünschenswert, dass sich dafür nun nicht diejenigen melden, die ohnehin schon ganz viel in unserer Gemeinde tun. Es wäre vielmehr schön, wenn sich neue Leute gewinnen ließen.

Der Dienst ist überschaubar – wie gesagt: 4x pro Jahr. Im Grunde kann jede(r), der oder die mitzumachen bereit ist, selber sagen, wie viele Adressen er oder sie übernehmen möchte. Wir freuen uns über alle Bereitschaft zur Mitarbeit an dieser Stelle!

Ansonsten könnte es sein, dass wir einige Straßenzüge der Gemeinde nicht mehr mit dem Gemeindebrief versorgen können – und das wäre natürlich sehr schade.

Erwähnen möchte ich auch, dass Sie den Gemeindebrief gern auch per E-Mail erhalten können – so bekommen Sie ihn sogar früher als durch die Verteilung der gedruckten Hefte! Dazu benötigen wir lediglich eine kurze Nachricht samt E-Mail-Adresse.

Last not least sei daran erinnert, dass der Gemeindebrief auch auf unserer Homepage zu finden ist: <https://evangelisch-in-neuss.de/evangelische-christuskirchen-gemeinde-neuss>.

Wenn Sie zum Austragen bereit sind oder den Gemeindebrief künftig per E-Mail bekommen möchten, melden Sie sich doch bitte bei mir: 02131-222152 oder joerg.zimmermann@ekir.de.

Im Namen der Redaktion bedanke ich mich schon jetzt bei Ihnen, herzliche Grüße!

Ihr Jörg Zimmermann, Pfarrer



Abschied

Liebe Gemeinde,

es ist Zeit, den Rucksack zu packen... Ich, Kathrin Jabs-Wohlgemuth, werde diese Gemeinde verlassen, den Rucksack packen und in eine neue Gemeinde wandern, Richtung Viersen.

Dies ist eine persönliche Entscheidung und hat weder mit der Gemeinde noch mit einzelnen Personen zu tun. Ich werde Sie und euch vermissen, aber Viersen ist ja nur 30 km entfernt.

In der folgenden Zeit wird mein lieber Kollege Jörg Zimmermann mit der Unterstützung des Kirchenkreises und der Landeskirche den pastoralen Dienst fortsetzen. Bitte unterstützt ihn mit allen Kräften. Wir sind eine große Gemeinde mit tollen Menschen.

Mein Wechsel wird sich voraussichtlich zum Ende September vollziehen.

Ich durfte viel von und mit Ihnen/euch allen lernen. Wir durften miteinander und aneinander wachsen. Wir sind ein gutes Stück Weg miteinander gegangen. Mal ging uns fast die Puste aus und es gab Blasen an den Füßen, mal konnten wir frohen Herzens mit leichten Schritten gut wandern. Mal ging der Weg geradeaus, mal mussten wir uns an einer Weggabelung entscheiden. Für all diese gemeinsamen Wege bin ich sehr dankbar!

Es ist gar nicht möglich, alles aufzuzählen, auch, um keinen Menschen, keinen Gottesdienst, keine Aktion, kein Konzert, keine Veranstaltung, keine gute Tasse Kaffee, Bier, Würstchen oder Aufräumaktion zu vergessen... Euch allen ein tief aus dem Herzen kommendes DANKE!



Ein Abschied ist immer traurig und schön zugleich. Traurig, weil ich Sie und euch vermissen werde, schön, weil wir auf eine wunderbare gemeinsame Zeit blicken und auch voller Aufregung und Freude auf das warten, was da noch kommt.

GOTT segne Sie! GOTT segne dich!

*Herzlichst Ihre und eure
Kathrin Jabs-Wohlgemuth*

Konzertreise nach Trier und Châlons-en-Champagne

Singen verbindet – über Grenzen hinweg

Am Freitag, den 26. Mai 2023 startete die Kantorei der Christuskirchengemeinde um 8.00 Uhr morgens zu ihrer ersten großen Konzertreise nach Trier und Châlons-en-Champagne. Allen war klar, dass ein anstrengendes Wochenende vor ihnen liegen würde. Aber die Stimmung war gelöst und voller Erwartung. Kantorin Ulges-Stein und ihr Mann Mario Stein als Organist begleiteten die Chorsänger. Außerdem fuhren einige Gäste mit, die bereits am Austausch der deutsch-französischen Städtepartnerschaft Neuss-Châlons teilgenommen hatten und nun langjährige Freundinnen besuchen wollten.

In Trier angekommen, wurden zunächst die Hotelunterkünfte belegt. Als erster Programmpunkt war eine Stadtführung geplant. So trafen sich die teilnehmenden Sänger in der Touristinfo an der „Porta Nigra“. Eigentlich sollte die Gruppe 150 Minuten durch die Stadt geführt werden. Das wäre auch kein Problem gewesen, wenn nicht um 16.30 Uhr schon die erste Probe mit anschließendem Evensong in der „Konstantin-Basilika“ geplant gewesen wäre. Erst etwas enttäuscht, zeigte die Führerin jedoch Verständnis, als sie von unserem Grund und dem geplanten Gottesdienst erfuhr. Es folgte eine spannende und humorvolle Führung, für die alle sehr dankbar waren.





In der Basilika traf die Kantorei einen ehemaligen Kollegen aus Neuss, Martin Bambauer. Er war in seiner Studienzeit Kirchenmusiker an der Versöhnungskirche und wirkt heute als Kreiskantor in Trier.

Nach einer Einsingprobe und kurzer Entspannung folgte der Evensong. Mario Stein freute sich sehr, in dieser weiträumigen Basilika Orgel spielen zu dürfen, und begleitete die Kantorei mit seinem sicheren Orgelspiel ganz hervorragend. Die Akustik war nicht einfach zu meistern. Trotzdem ging alles gut, weil die Kantorei durch ihre Chorleiterin Frau Ulges-Stein besonders intensiv vorbereitet worden war. Die Gottesdienstbesucher dankten der Kantorei nach dem Gottesdienst mit anhaltendem Applaus und herzlichen Kommentaren. Auch die Stadtführerin hatte sich den Besuch nicht nehmen lassen und war sehr bewegt. Ein gemeinsames Abendessen im Restaurant „Zum Domstein“ rundete den Tag ab.

Am nächsten Morgen startete der Chor nach Châlons-en-Champagne. Gegen 13.00 Uhr traf der Bus dort pünktlich ein. Direkt am Bus wurde die Kantorei von Lise Philipon und Martine Coutier begrüßt. Kurz vor der Fußgängerzone verließ die Gruppe den Bus, um einen kurzen Weg zum Hotel zu laufen.

Nach dem Einchecken und einer kurzen Mittagspause traf sich die Kantorei zu einem gemeinsamen Fußweg zur Kirche „St. Jean“. Henny Rönneper hatte über die deutsch-französische Partnerschaftsorg-

ganisation der Städte Neuss und Chalons den Kontakt zu dem Frauenchor EVF Thiabaut de Champagne vermittelt. Deren Chorleiterin Laure-Emmanuelle Dauvergne-Maireaux hatte sich bereit erklärt, zusammen mit der Kantorei ein Konzert in der Kirche „St. Jean“ zu gestalten. Die Probe in „St. Jean“ ließ auf ein gutes Gelingen hoffen. Ganz entspannt konnten sich alle auf den nächsten Programmpunkt freuen.

Es folgte eine Busfahrt zur Kathedrale „Saint Etienne“. Dort wurde eine Führung durch den Rektor der Kathedrale mit Orgelpräsentation durch die Organistin Elodie Marchal angeboten. Alle waren sehr beeindruckt von der frisch renovierten Kathedrale, die in hellem Licht erstrahlte und mit ihrer Größe alle in ihren Bann zog. Die Orgelpräsentation gab Einblick in die Technik einer hochromantischen Orgel im französischen Stil, und Elodie Marchal begeisterte durch ihr Orgelspiel und durch den dargebotenen Klang in der Kathedrale.

Müde und hungrig freuten sich alle auf den anschließenden Empfang durch den Partnerchor und den französisch-deutschen Kulturverein „AmiC'allemand“. Es gab einige Ansprachen, u.a. vom ehemaligen Bürgermeister der Stadt Châlons-en-Champagne Bruno Bourg-Broc, der Vorsitzenden des Kulturvereins, der Vorsitzenden des französischen Chors, der Musiker und den deutschen Gästen, die jetzt ihre Gastgeschenke überreichen konnten. Eine Champagnerprobe durfte nicht fehlen. So manche Mitreisende werden auch in Neuss noch den ein oder anderen guten Tropfen genießen können. Bei einem von den Mitgliedern



des Kulturvereins erstellten Büfett konnten Kontakte mit den französischen Gastgebern geknüpft werden. Mit deutsch-französischen Liedern klang der Abend aus.

Der nächste Tag sah direkt wieder ein Auschecken im Hotel vor. Der Kulturverein hatte eine Stadtführung mit gleichzeitigem Fragespiel organisiert. Ohne viel Federlesens wurden vier Gruppen gebildet und in deutsch-französischer Begleitung durch die Stadt geführt. Es gab viele interessante Punkte zu betrachten, u.a. einen Flohmarkt, wie man ihn sich vielfältiger kaum vorstellen kann. Viele alte Gebäude wurden stolz präsentiert und so manche moderne, von den Franzosen und Französischen weniger geliebte, auch. So ist es halt in jeder Stadt mit großer Geschichte.

Besonders bewegend war die zweite Begegnung mit der großen Kathedrale „St. Jean“. Da an Pfingsten in Frankreich Kommunion gefeiert wird, fand dort eine große Messe unter Leitung des Bischofs statt. Alle Türen der Kathedrale standen offen, sodass der herrliche Orgelklang und der Gesang der Gemeinde nach draußen drangen. Davon angezogen, konnten einige Sängerinnen und Sänger der Kantorei

kurz einen Eindruck von dem festlichen Geschehen in der Kathedrale bekommen.

Alle am Treffen Beteiligten trafen sich im Pfarrsaal der Kirche „St. Jean“ zum Mittagessen. Es folgte ein kurzes Einsingen der beiden Chöre. Das Konzert im Anschluss war sehr gut besucht. Elodie Marchal bereicherte das Konzert, zusammen mit ihren jungen Töchtern, die registrieren durften, mit zwei Orgelstücken. Der französische Chor gestaltete den ersten, die Kantorei den zweiten Teil des Konzertes. Dann folgten noch zwei gemeinsam einstudierte Musikstücke. Eines dieser Stücke entlockte das Publikum dem Ensemble mit seinem Applaus als Zugabe. Elodie Marchal und Mario Stein begleiteten in gewohnt sicherer Art. Glücklicherweise gelang es zum Ausklang in den Pfarrsaal.

Am späten Abend erreichte der Bus das Martin-Luther-Haus in Neuss. Alle waren sehr guter Stimmung und überwältigt von der großen und warmherzigen Gastfreundschaft der Franzosen und Französischen. Ein Besuch des Partnerchores in Neuss ist für das nächste Jahr ins Auge gefasst.

Barbara Degen

Ein neues Konfjahr hat begonnen....

Unsere Konfzeit beginnt jedes Jahr im Mai, wenn die Konfirmationen vorbei sind. Wir steigen nach dem Kennenlernen mit der Fahrt nach Xanten ein. Ein Wochenende lang widmen wir uns dem Abendmahl als Einführungsthema für die Konfirmandinnen und Konfirmanden. Natürlich haben wir in diesem Jahr auch wieder mit unserer Auswahl an Brotsorten, von denen jede für eine Gruppe benachteiligter Menschen steht, das Abendmahl gefeiert. Die Fürbitten dazu haben die Teamerinnen und Teamer selbst geschrieben.

Auch dieses Jahr haben wir wieder ein großes Team aus Ehrenamtlichen zwischen 14 und 21 Jahren. Besonders freut es uns natürlich, wenn frisch Konfirmierte entscheiden, in unserem Team mitzuarbeiten. Dazu haben wir uns direkt nach der Konfirmation mit etwa 15 Teamerinnen und Teamern getroffen, um die nächsten Wochen zu planen. Los ging es dann mit zwei Terminen im Martin-Luther-Haus, um uns und das Haus sowie

natürlich das Upside Down kennenzulernen. Außerdem hat uns Katja Ulges-Stein eine Orgelführung geboten. Vielen Dank dafür, liebe Katja. Den nächsten Dienstag haben wir dann in der Markuskirche verbracht, natürlich mit begleiteter Fahrradtour dorthin. Auch wenn wir es dort etwas kleiner haben, gefällt uns die Stimmung in dieser wunderbaren Kirche sehr gut. Es ist ein ganz anderes Arbeiten: perfekt, um einmal durch das Kirchenjahr zu gehen und die liturgischen Farben sowie die Liturgien unserer Predigtstätten kennenzulernen. Nach den Ferien ging es dann in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche weiter und einen Ausflug ins Kino „Hitch“ haben wir auch noch gemacht, um den Film „Fisch im Fell“, produziert nach einer Idee von Konfirmierten, anzuschauen.

Wir freuen uns auf alles, was noch kommt, und hoffen, ihr Konfirmandinnen und Konfirmanden fühlt euch wohl in der Gemeinde.

Euer Konfiteam



Zum Abschied

von Pfarrerin Kathrin Jabs-Wohlgemuth

Frau Jabs-Wohlgemuth verlässt die Christuskirchengemeinde und wechselt auf der Suche nach neuen Aufgaben in ein Pfarramt in Viersen.

In unserer Gemeinde hat es mit ihr viele schöne und auch schönste Momente gegeben, die es wert sind, dass bei einem Abschied an sie erinnert wird. Schon vor ihrer Einführung in der Christuskirche am 10. November 2013 durch Pfarrer Hermann Schenk hat sie sich in der Gemeinde engagiert und entstandene Lücken gefüllt.

Mit ihrem Wirken eng verbunden ist das Bemühen, den aus „ihrer“ alten Kirchengemeinde Kaarst-Büttgen ausgegliederten Grefrathern und Lanzerathern den Trennungsschmerz durch eine fürsorgliche und zugewandte Betreuung in der neuen Gemeinde zu mildern.

Das ist ihr trotz der räumlichen Distanz zur Dietrich-Bonhoeffer-Kirche und zur Christuskirche bestens gelungen. Dazu beigetragen haben neben den Gottesdiensten und den Kontakten zu den Gruppen in Grefrath auch die konsequent weitergeführten „Kreuzweg-Fahrradtouren“ am Montag der Karwoche, die ihren Abschluss und Höhepunkt in einer Andacht in der Markuskirche und dem anschließenden Gedankenaustausch bei Kaffee und Kuchen fanden.

Den 22 Männern der aktiven Ruheständler erzählte sie so bildhaft und mit Begeisterung von ihren Luftmatratzen-Übernachtungen auf Kirchentagen, dass die Herren vom Zuhören Rückenschmerzen bekamen. Auch versuchte sie, mit ihnen bei einem Vortrag über Paul Gerhard mit einem gemein-

sam gesungenen Lied diesen musikalisch zu erleben. Mit dem Männerchor der Ruheständler war es ein fast gelungener Versuch.

Neben den Senioren waren es auch die Familien und jungen Gemeindemitglieder, denen die Aufmerksamkeit von Frau Jabs-Wohlgemuth galt. Durch ihren Einsatz für die Tauffeiern am Kaarster See und am Brunnen im Innenhof der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche waren dies stets Feste mit aktiver Beteiligung der ganzen Gemeinde. Dazu erfreuten sich Ihre Krabbelgottesdienste für Familien mit kleinen Kindern großer Beliebtheit.

Für die Heranwachsenden organisierte und begleitete Frau Jabs-Wohlgemuth eine eindrucksvolle Konfirmandenzeit. Die Begeisterung bei den Jugendlichen war so stark, dass sie viele von ihnen als hochmotivierte Teamer gewinnen und halten konnte.

Auch mit Highlights, wie dem Klönschnack am Kamin in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, wird Frau Jabs-Wohlgemuth in unserer Erinnerung bleiben.

Dieser Rückblick auf die gemeinsame Zeit kann nur eine Auswahl von Gründen benennen, die es wert sind, Frau Jabs-Wohlgemuth aus vollem Herzen „Danke“ zu sagen für diese 10 Jahre, die wir mit ihr verbringen durften.

Wir wünschen ihr, dass sie sich im neuen Lebensabschnitt genauso segensreich einsetzen kann und so wohlfühlt wie in unserer Christuskirchengemeinde.

Harald Steinhauser

Auf Augenhöhe

Auszeichnung mit dem Fairtrade-Preis der Stadt Neuss

Wir nerven als Kirchengemeinde...

Manchmal. Einige Menschen vielleicht. Vielleicht aber auch gar keinen! In diesem Fall nerven wir aber sehr gerne. Immer wieder!

Es geht um FAIRTRADE.

Fair gehandelte Produkte.

Als Partnerin des fairen Handelns wurden wir als Gemeinde am 4. Mai 2023 durch die „Steuerungsgruppe Fairtrade Town Neuss“ ausgezeichnet. Die schöne, bunte Urkunde wurde uns von Bürgermeister Reiner Breuer überreicht. Gemeinsam haben alle frisch ernannten Partnerinnen und Partner, dass sie sich um den fairen Handel in Neuss besonders verdient gemacht haben. „Sie alle gehen in ihrer täglichen Arbeit mit gutem Beispiel voran und helfen, den fairen Handel in Neuss sichtbarer zu machen“, richtete sich Bürgermeister Breuer während der Auszeichnungsfeier an die Gäste.



Um dieses Engagement besonders zu würdigen, entstand im vergangenen Jahr die Idee, eine eigene Auszeichnung für Neusser Akteurinnen und Akteure ins Leben zu rufen, die nun erstmals vergeben wurde. Die Auszeichnung gilt jeweils für die Dauer von drei Jahren.



Mascha Degen, unsere Jugendleiterin, und Ricarda Giesen nahmen den Preis stellvertretend für unsere Gemeinde entgegen. Ausgezeichnet wurde u.a. das Ausschneiden fair gehandelten Tees und Kaffees, aufklärende Bildungsarbeit sowie unsere nachhaltige Konfirmandenarbeit.

Seit Jahren arbeiten wir eng mit der NEWI (Neusser Eine Welt Initiative) zusammen. Im Laufe der Jahre sind mit Gisela Welbers und anderen Mitarbeitenden wunderbare Projekte entstanden. Positiv wurde vor allem wahrgenommen, dass wir auch außerhalb unserer Häuser aktiv sind, zum Beispiel beim Müllsammeln am Rhein mit „Neuss räumt auf“. Wir planen mit den katholischen Kolleginnen und Kollegen einen Ausflug zum GEPA-Lagerverkauf, wahrscheinlich im Herbst.

Besonders Ricarda hat ganz fantastisch auf die Fragen von Bürgermeister Breuer

geantwortet. Es ist wunderbar, wie sich die Jugendlichen innerhalb und außerhalb unserer Gemeinde für den Erhalt unserer Erde und das Miteinander aller Menschen auf Augenhöhe einsetzen.

Lasst uns weiterhin „nerven“ und immer wieder das Thema Fairtrade in Erinnerung rufen.

Ich kann ganz viel tun und verändern! Jeder und jede Einzelne von uns, und das ist doch wunderbar. Ich muss nur bewusst in meinen Einkaufswagen schauen. Fairer Kaffee schmeckt nicht mehr bitter, und die Schokoladensorten, z.B. der GEPA, sind lecker, auch wenn wir verstehen, dass die Konfis „salted caramel“ oder „Zartbitter mit Ingwer“ nicht mögen... 😊

*Kathrin Jabs-Wohlgemuth
und Mascha Degen*

— Anzeige —



zentrumensch
körper- und psychotherapie
beratung · begleitung · seminare
Wir lieben Ihre Probleme.
Münsterplatz 13a · 41460 Neuss · 02131/5 288287
www.zentrumensch-neuss.de

Prima Klima? Lasst uns reden!

Wie haben Sie den Sommer erlebt? War er wieder einmal (zu) heiß und (zu) trocken? Dürre, Waldbrände, Unwetter mit Starkregen – dies alles konnten wir in diesem Jahr hautnah erleben. Kaum jemand leugnet derzeit noch den Klimawandel. Es gibt Menschen, die ihn ignorieren (wollen). Andere verharmlosen die Folgeerscheinungen. Doch ein großer Teil der Menschen in Deutschland macht sich Sorgen, weiß aber



Foto von Gerd Altmann auf Pixabay

nicht, welchen Beitrag er oder sie zum effektiven Klimaschutz leisten kann. Zu den letzteren gehörte ich auch, bis etwas passierte und mich tief berührte ...

Ich traf eine Frau, die in letzter Minute aus den Unwetterfluten im Ahrtal gerettet wurde. Sie erzählte, wie sie von den Fluten völlig überrascht wurde und in eine Situation geriet, die ausweglos erschien. Sie glaubte bereits, sterben zu müssen, als sie von einem sehr mutigen Menschen gerettet und in ein Krankenhaus gebracht wurde. Nun steht sie zum Glück wieder mitten im Leben und erzählt ihre Geschichte. Wie sie das macht, hat mich sehr berührt.

Mir wurde klar, dass es bei der Klimakrise vor allem um uns Menschen und alle weiteren Geschöpfe dieser Erde geht. Um das Klima als solches brauchen wir uns nämlich keine Gedanken zu machen, es wird schon klarkommen. Aber wir Menschen werden ein Problem haben, wenn der Klimawandel fortschreitet. Es wird dann richtig unbequem auf unserer Erde. Wir stecken also nicht in einer Klimakrise, sondern vor allem in einer existentiellen Menschheitskrise.

Ob das jedem und jeder bewusst ist? Nein. Daher hat die Sozialforschung sich mit der Frage beschäftigt, wie sich das allgemeine Bewusstsein für den Klimawandel erhöhen lässt. Dabei kam heraus, dass das einfachste Mittel gegen den Klimawandel

folgendes ist: im Freundes- und Familienkreis wiederholt darüber reden. Reden Sie über Ihre Gedanken, Ihre Fragen und Ihre Sorgen rund um den Klimawandel. Lesen Sie Artikel dazu und teilen Sie Informationen. Denn eine Information, die von nahestehenden Menschen kommt, wird meist ernster genommen, als wenn sie aus einer neutralen Quelle kommt. Beim Sprechen

über den Klimawandel passieren drei positive Dinge: Menschen lernen im Austausch miteinander wichtige Fakten über den Klimawandel. Dabei realisieren sie, dass es einen breiten Konsens unter den Klimaforschern gibt. Anschließend fällt es ihnen leichter, selbst eine Klimakommunikation mit anderen zu starten. Die tiefere Beschäftigung mit diesem Thema führt dazu, dass Menschen sich engagieren.

Mich hat es selbst überrascht, wie viele Gelegenheiten es gibt, über das Klima zu sprechen. Also, lasst uns reden!

Stefanie Kirschbaum



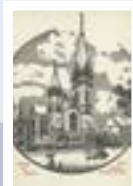
Unterstützen Sie
den Förderverein der
Christuskirche Neuss e.V.
mit einer Spende!

Oder werden Sie gleich Mitglied!

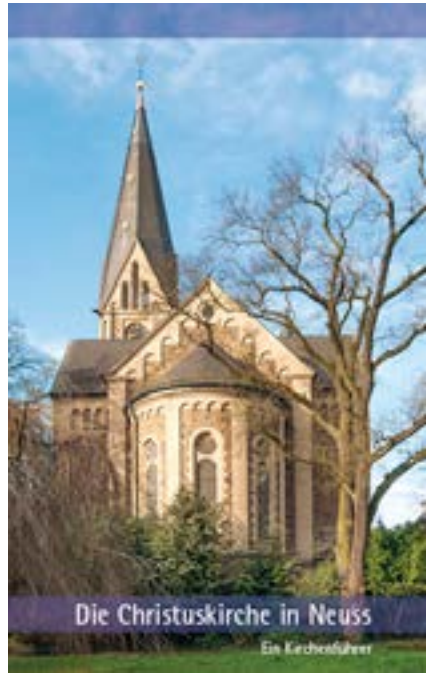
Spenden- und Beitragskonto Sparkasse Neuss

DE 12 3055 0000 0080 2536 51

foerdervereingc-k-n.de



**Förderverein
Christuskirche Neuss e.V.**



Die Christuskirche in Neuss

Ein Kirchenführer

Unser Kirchenführer ist zum Preis von 5 Euro beim Förderverein erhältlich.

Monatsspruch September
Jesus Christus spricht: Wer sagt
denn ihr, dass ich sei? Mt 16,15

Samstag • 28.10.2023 • 18.00 Uhr • Christuskirche Breite Straße

Evensong -

Abendgebet nach anglikanischer
Tradition mit Werken für Chor und
Orgel von Alfred Herbert Brewer,
John Rutter u.a.

Kantorei der

Ev. Christuskirchengemeinde

Mario Stein, Orgel

Katja Ulges-Stein, Leitung

Liturgie: Pfarrer Jörg Zimmermann





Sonntagskinder

zwischen Ostern und Sommerferien 2023

von Antje Akinlajas

Im 2. Quartal diesen Jahres gab es im Kindergottesdienst der Christuskirche viel zu erleben. Nachdem wir im vergangenen Jahr Männer, Frauen und vor Weihnachten Tiere in der Bibel kennengelernt hatten, wurden nun die Kinder in den Fokus gerückt.

Die spannende Frage war: Gibt es Kinder, die in der Bibel erwähnt werden? Welche Kinder spielen sogar eine entscheidende Rolle? Dem geneigten Leser werden sicher in diesem Zusammenhang Samuel und auch die junge Miriam einfallen. Ersterer, weil er Gottes Stimme schon als Kind klar hören konnte, und zweitens, die ganz trickreich ihren Babybruder Mose rettete.

Auch beschäftigten wir uns mit der Frage, wie Jesus zu Kindern steht. Mit der Kindersegnung startete unsere Reihe. Doch Jesus tat noch viel mehr für Kinder. Den Sohn eines königlichen Beamten heilte er aus der Ferne. Was hat der Vater nicht alles auf sich genommen, um Jesus zu erreichen.

Sie können unsere Sonntagskinder fragen, wie beschwerlich der Weg war und wie lang er gedauert hat. Als er Jesus endlich erreicht hatte, sprach Jesus nur: Geh nach Hause, dein Sohn wird gesund. Das Vertrauen auf Jesu Wort wurde auf eine harte Probe gestellt. Auch das konnten die Sonntagskinder nachempfinden.

An Pfingsten stellten wir uns die Frage, wie dieses wichtige Ereignis sich wohl aus Sicht eines Kindes abgespielt haben muss. Was ist, wenn man gern zusammen spielen möchte, doch nicht die gleiche Spra-

che spricht? Was sagt das Gegenüber? Möchte es hinweisen, dass der Spielball ein Loch hat? Sind die Spielregeln unklar? Gibt es beim Eismann eine Gratiskugel?

Wie war das wunderbar an Pfingsten, als Paulus die wichtige Botschaft von Jesus erklärte und alle es verstehen konnten!

Damals wurde die Kirche geboren und weil es für Kinder nicht viel Schöneres gibt, als Geburtstag zu feiern, wurde an Pfingsten zusammen mit allen Menschen, die den Sonntag feiern, eine Geburtstagsparty geschmissen: Luftschlangen, Kuchen mit Feuer-Fontaine und selbstgemachte Girlanden inklusive. Damit kommen wir auch schon zu unserem neuen Thema nach den Sommerferien:

Wir wollen uns in den kommenden Wochen mit „Essen in der Bibel“ beschäftigen. Was und zu welchen Anlässen wurde gegessen? Welche Gerichte gab es? Wer war eingeladen?

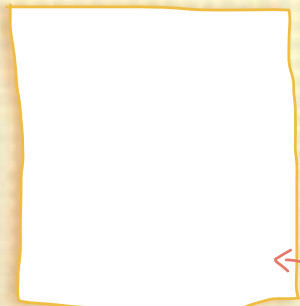
Wir würden uns sehr freuen, wenn das ein oder andere Gemeindemitglied Lust hat, ein Gericht mit uns beim Sonntagfeiern auszuprobieren.

Bitte meldet euch bei familie@akinlajas.de

Auch zu allen weiteren Fragen rund um den Kindergottesdienst „Sonntagskinder“ könnt Ihr unter dieser Adresse Antworten bekommen. Ebenso bei Churchpool „Sonntagkinder“ oder unter 02131/2985190

Welche Wörter entstehen?

Versuche, unter jedem Kästchen das richtige Wort zu finden. Im letzten Kästchen hast du die Gelegenheit, selbst Bilder zu kreieren, die zu einem Wort werden sollen. **Viel Freude dabei!**



Jetzt bist du dran :)

Jüdisches Leben

in Neuss, in Deutschland, Europa und der Welt

Neuss hat eine Partnerstadt in Israel - Herzliya

Der Vertrag wurde zeitgleich online am 13. Mai 2023 von beiden Bürgermeistern in beiden Städten in einer würdevollen und bewegenden Zeremonie unterschrieben. Die angespannte Sicherheitslage in Nahost verhinderte leider den Besuch der israelischen Delegation zum Israeltag in Neuss. Wir hätten gerne schönere Umstände für den Beginn der Partnerschaft unserer Städte, so sinngemäß die beiden SPD-Vorsitzenden in Neuss, und Hakan Temel als Vorsitzender des Partnerschaftskomitees fügt hinzu, dass die Hauptthemen und -bereiche in gemeinsamen Entwicklungen der Bildung, Jugend, Sport und Wirtschaft sowie ein gemeinsames Entstehen gegen Rassismus und Antisemitismus bestehen. Dass dieser Tag möglich wurde, ist neben vielen engagierten Bürger:innen in Neuss nur dem beharrlichen Engagement von Bürgermeister Reiner Breuer und dem Gemeindedirektor der jüdischen Gemeinde Düsseldorf-Neuss, Bert Römgens, zu verdanken. So hoffen wir auf viele Begegnungen und einen vielfältigen Austausch.

Der 4. Israeltag am 14. Mai 2023 in Neuss

Ganz im Zeichen der Deutsch-Israelischen Freundschaft fand in diesem Jahr der Israeltag bei angenehmen Wetter statt: blauer Himmel mit weißen Wolken. Viele Menschen kamen, um die leckeren israelischen Speisen und Getränke zu probieren, der israelischen Musik zu lauschen und

sich über Israel zu informieren. Nach der Eröffnung durch BM Reiner Breuer und dem Vorstandsvorsitzendem der jüdischen Gemeinde in Düsseldorf, Dr. Oded Horowitz, konnten die Besucher:innen einen entspannten Sonntag bei vielfältigen Angeboten und Gesprächen genießen.

Theodor Herzl und ein Besuch in Basel

Unsere neue Partnerstadt Herzliya hat ihren Namen von Theodor Herzl abgeleitet. Herzl (2. Mai 1860 - 3. Juli 1904) schrieb über den Judenstaat und seine Vision einer modernen Lösung der Judenfrage. David Farbstein, ein Züricher Anwalt, riet Herzl, den ersten Zionistenkongress nach Basel einzuberufen. Dieser fand vom 29. bis



31. August 1897 statt, und Herzl bekannte danach: „In Basel habe ich den Judenstaat gegründet. Wenn ich das heute laut sage, dann würde mir universelles Gelächter antworten, (...) jedenfalls in 50 Jahren, würde es jeder einsehen.“ Das Stadtcasino in Basel war der zentrale Schauplatz auf dem Weg zum Judenstaat. Herzl lag

mit seiner Prognose gar nicht so falsch, denn im Mai 1948 beschlossen die Vereinten Nationen, dass die Region Palästina in zwei Staaten aufgeteilt wird. Die Juden nahmen die Entscheidung an, die Araber lehnten sie vehement ab. David Ben-Gurion rief am 14. Mai 1948 die Unabhängigkeit Israels aus. In der Nacht griffen die arabischen Nachbarstaaten Israel an, konnten den Krieg nicht für sich entscheiden. Für die Araber war es die Katastrophe. Trotz vieler Probleme besteht der Judenstaat Israel nun schon 75 Jahre, obwohl ein Teil von mindestens 20% nicht zur jüdischen Bevölkerung zählt.



Die Synagoge in Basel

Übrigens: Das Tagebuch der Anne Frank ist weltberühmt. Kaum bekannt ist aber, dass Annes Vater als einziger Überlebender des Holocaust in den 1950er Jahren zu seiner Schwester nach Basel zog. Seine Lebensaufgabe wurde fortan, die Aufzeichnungen seiner Tochter in die Welt zu tragen, Toleranz und Menschlichkeit für kommende Generationen zu erhalten.

Übrigens: Das Jüdische Stadtmuseum und das Kunstmuseum in Basel erinnern die Besucher:innen teilweise sehr intensiv an die schwierige Zeit für die Juden: benötigt, geduldet, verachtet, verfolgt, degradiert und ermordet, also bis zum Holocaust. Viele moderne Werke des 19./20. Jahrhundert hatten die Bemerkung: Vom NS-Staat als entartete Kunst beschlagnahmt, 1939 von der Basler Reg. zurück-erworben, z.B. Picasso, Nolde, Kokoschka, Paula Modersohn-Becker u.a.

SchUM Städte, hier insbesondere Speyer

Seit Juli 2021 sind die drei jüdischen Stätten in den oberrheinischen Städten Spey-

er, Worms und Mainz zum UNESCO Welterbe ernannt. Im Hochmittelalter entwickelte sich hier ein reiches jüdisches Gemeindeleben, das nicht isoliert war, sondern mit den christlichen Nachbarn oft einen intensiven Austausch pflegte. Über Worms und Mainz habe ich schon berichtet, nun ist Speyer an der Reihe. Die drei Städte verpflichten sich, das Welterbe (z.B. in Speyer der Judenhof mit dem in Europa ältesten Ritualbad Mikwe) langfristig zu schützen und zugänglich zu machen. Am 1. Februar 2023 übergaben Bundespräsident Steinmeier und UNESCO Generaldirektorin Audrey Azoulay in Mainz feierlich die Urkunde. Weltkulturerbe SchUM Städte – eine Würdigung jüdischen Lebens am Rhein: Schpira = Speyer mit dem jüd. Museum, dem Judenhof, der Mikwe und der neuen Synagoge (eingeweiht 2011).

*Angelika Weißenborn-Hinz
Mitglied in der GCJZ in Neuss und im
Partnerschaftsverein Herzliya-Neuss*

Monatsspruch Oktober
Seid Täter des Worts und nicht Hörer allein;
sonst betrügt ihr euch selbst. Jak 1,22

20 Jahre Harambee

Gospelchor
der Christuskirchengemeinde Neuss



Im Mai 2003 gründete Annette Eick den Gospelchor Harambee, tatkräftig unterstützt vom damaligen Pfarrer Franz Dohmes. Schon am Gründungstag versammelten sich fast 40 Sängerinnen und Sänger und überraschten die Gründerin mit dieser riesigen Resonanz, die in kurzer Zeit auf eine Stärke von 60 aktiven Sängerinnen und Sängern wuchs. Harambee zeichnet sich durch eine vielfältige musikalische Bandbreite aus, wobei afrikanische Sprachen wie Suaheli, Sotho, Kinjarwarda etc. im Mittelpunkt des Gesangsgeschehens stehen. Aber auch englisch- und deutschsprachige Lieder gehören zum Repertoire.

Als Chor der evangelischen Christuskirchengemeinde probt Harambee seit seiner Gründung im Gemeindesaal im Martin-Luther-Haus und ist in der Gemeindearbeit aktiv wie z.B. bei der musikalischen Mitgestaltung von Konfirmations- und anderen Gottesdiensten oder bei Veranstaltungen wie Gemeindefesten.

An dieser Stelle sagt der Chor Harambee Danke für die Unterstützung der Christuskirchengemeinde in den vergangenen 20 Jahren, Dank vor allem an den langjährigen Mentor Pfarrer Franz Dohmes und an seinen Nachfolger Pfarrer Jörg Zimmermann, dem unser Chorleben wichtig ist und der uns von Anfang an tatkräftig unterstützt hat. Dank sagen möchte der Chor auch Pfarrerin Kathrin Jabs-Wohlgemuth und Kantordin Katja Ulges-Stein, die beide, jede aus ihrer Aufgabe heraus, in besonderer Weise das Chorleben unterstützen.

Ohne musikalische Leitung kommt aber ein Chor nicht aus. Während Annette Eick in den ersten Jahren afrikanisches Liedgut, weil ungewohnt, mit erheblichem Engagement und Aufwand an die Sängerinnen und Sänger bringen musste, konnte ihr Nachfolger, Valentin Ruckebier, ab 2017 schon auf eine solide Basis bauen. Ansonsten wären seine musikalischen und stimmlichen „Experimente“ nur schwer umzusetzen gewesen. Unter Nutzung der von Annette Eick hervorragend angelegten musikalischen Fähigkeiten der Chorgemeinschaft konnte Valentin Ruckebier die Ausdruckskraft des Chorgesangs kontinuierlich heben.

Hieran konnten auch die mit der Pandemie einhergehenden Einschränkungen im Chorleben nichts ändern. Mit viel Kreativität wurden Hygienekonzepte entwickelt, die Präsenzproben in kleinem Rahmen ermöglichten und den anderen Mitgliedern die Chance gaben, die Proben online zu verfolgen. Es ist gelungen, den Chor nicht auseinanderbrechen zu lassen, sondern sein Bestehen, wenn auch zahlenmäßig etwas kleiner als vor der Pandemie, zu stabilisieren.

Dass der Chor auch sein Repertoire in dieser Zeit ergänzen konnte, und das auf gewohnt hohem Niveau, wird er am 21.10.2023, 17:00 Uhr, in der Christuskirche im Rahmen seines Jubiläumskonzerts unter Beweis stellen.

Peter Jülke

HARAMBEE

Gottesdienste mit der Reformationskirchengemeinde

Buß- und Betttag 22.11.2023 19.00 Uhr VERS Babych
 2. Weihnachtsfeiertag 26.12.2023 11.00 Uhr DBK Burdinski



jeweils am 1. Sonntag des Monats
 von 14.30 - 16.30 Uhr



Gemeindeversammlung
17. September 2023
nach dem Gottesdienst

Monatsspruch November
 Er allein breitet den Himmel aus und geht auf
 den Wogen des Meers. Er macht den Großen
 Wagen am Himmel und den Orion und das Sie-
 bengestirn und die Sterne des Südens. Hiob 9,8-9

Für diese Bereiche werden dringend Austräger gesucht!
Alexianer-Viertel, Barbara-Viertel, Innenstadt, Stadion-Viertel
 Kontakt | Pfarrer Jörg Zimmermann | 02131 / 222152

Lebensschritte

Es wurden getraut

Es wurden getauft

Es wurden bestattet

Bitte beachten Sie: Aus Datenschutzgründen müssen wir die Informationen mit den Taufen, Trauungen, Bestattungen in der Online-Version aus dem Gemeindebrief entfernen! Diese finden Sie nur in der gedruckten Ausgabe.

Die St. Severin Kirche ist die älteste Kirche auf Sylt

Die St. Severin Kirche wurde vor über 800 Jahren auf einer Geest in Keitum errichtet. Die Kirche wurde im romanischen Baustil erbaut. Früher fungierte der Turm der Kirche als Orientierung für die Seefahrer und als Gefängnis. Besonders bemerkenswert sind der 800 Jahre alte Taufstein und die Kanzel aus der Frührenaissance. Für alle Musikliebhaber sind die Mittwochskonzerte zu empfehlen.



Sonntag 24. September

17:00 h

Ev. Christuskirche

Harambee meets Joyful Gospels, Gemeinsames Konzert
der Chöre Harambee (Leitung Valentin Ruckebier) und
Joyful Gospels (Leitung Astrid Ruckebier)

JUBILÄUMSKONZERT

Samstag 21. Oktober

17:00 h

Ev. Christuskirche

20 Jahre Harambee

Chor Harambee unter der Leitung
von Valentin Ruckebier



www.harambee-chor.de



EV. CHRISTUSKIRCHENGEMEINDE NEUSS
Breite Straße 121 | 41460 Neuss

Aus den Gemeinden

Gruppen in der Christuskirchengemeinde



Die Lebendigkeit einer Gemeinde spiegelt sich in den Angeboten für die in den verschiedenen Bezirken lebenden Menschen. Das Einzugsgebiet der Christuskirchengemeinde reicht von Grefrath im Süden über die Innenstadt bis ins Rheinpark-Center im Osten. Beispielhaft sollen im Folgenden einige der fest etablierten Gruppen und Aktivitäten vorgestellt werden.

Upside Down – der Kinder- und Jugendtreff



Das Upside Down ist der Kinder- und Jugendtreff im Martin-Luther-Haus. Jede Woche haben wir von Montag bis Mitt-



woch geöffnet. Zwischen 14 und 19 Uhr kann man bei uns Billard, Kicker und Tischtennis spielen, Musik hören oder kochen. Man braucht keine Anmeldung und kann so lange bleiben, wie man mag. Wir haben einen kleinen Kiosk und eine Theke. Wer nicht einfach „nur“ rumhängen will, findet auch noch weitere Angebote: ein Sprachcafé immer mittwochs von 16-18 Uhr oder eine Gruppe mit den Kindern der

Martin-Luther-Schule immer montags von 14-16 Uhr zum Beispiel. Wir suchen gerade Jugendliche, die Spaß daran haben, vielleicht mal eine Stunde hinter der Theke zu helfen, denn es ist manchmal ganz schön viel los. Wenn du Lust hast, uns zu unterstützen, melde dich gerne bei Mascha: 0175/7306418. Und noch etwas ist neu ab Herbst: Das Upside Down hat Fördergelder bekommen, um gemeinsam Materialien rund um das Thema Sexuelle Bildung und Geschlechtervielfalt zusammenzustellen. Diese Aufgabe ergänzt unsere Präventionsarbeit um eine neue Dimension, und wir freuen uns. Dazu haben wir uns schon auf den Weg gemacht und starten so richtig ab Herbst. Auch dafür meldet euch gerne bei Interesse, wir brauchen eure Meinungen und Ideen!

Sonntag feiern

Sonntag feiern – unsere Antwort für alle, die gerne mit anderen gemeinsam mehr als nur den Gottesdienst in der Christuskirche erleben wollen!

Anschließend nicht sofort wieder auseinandergehen, sondern zusammen weiterfeiern. Miteinander ins Gespräch kommen, das im



Gottesdienst Gehörte und Erlebte noch einmal Revue passieren lassen, von der letzten Woche erzählen und davon, was in der nächsten Zeit passiert wird. Ein Stück Leben teilen und so unsere Gemeinde und den Sonntag auf eine neue Art kennenlernen.

Genau dafür haben wir vor einiger Zeit das Projekt „Sonntag feiern“ gestartet. Nach dem Gottesdienst in der Christuskirche sind alle eingeladen, im Café im Martin-Luther-Haus zusammen Kaffee oder Tee zu trinken, (meistens) eine Kleinigkeit zu essen und den Morgen so zusammen ausklingen zu lassen. Hier ist der Ort, wo Menschen, die neu oder nur einmalig in unserer Gemeinde sind, angesprochen und mit einbezogen werden. Hier kann ich mit Presbyterinnen und Presbytern ins Gespräch kommen und vieles über unsere Gemeinde erfahren. Und ich finde ein offenes Ohr für meine eigenen Anliegen.

Sonntag feiern kann so viel sein – dazu will unsere Gemeinde einen Anstoß geben! Kommen Sie doch einfach nächsten Sonntag vorbei. Wir freuen uns auf Sie!

60 plus, 70 plus, 80 plus, ...

Wie alt wollen Sie noch werden, bevor Sie mitmachen? Oder besser:

Wie jung sind Sie geblieben, dass Sie Ihre eigenen vier Wände gerne mal verlassen? Wir möchten Sie eingeladen in unsere – gar nicht so „alten“ – Gruppen und Ihnen einige Möglichkeiten vorstellen.

Da gibt es zunächst die Aktivitäten in der Markuskirche Grefrath: Ein Kreis von ca. 12 Frauen trifft sich jeweils am letzten Montag eines Monats nachmittags bei einer Tasse Kaffee zum Gedankenaustausch und gelegentlichen Vorträgen. Außerdem nimmt diese Gruppe mehrmals im Jahr die Angebote des Rhein-Kreises Neuss wahr, z.B. das Konzert des Shantychores Neuss, den Oldie-Nachmittag o.ä.. Diese Gemeinschaft verantwortet auch seit vielen Jahren die Gestaltung des beliebten Basars zum 1. Advent. In ähnlicher Zusammensetzung genießt dieser Kreis am 2. Donnerstag eines Monats ein gemeinsames Frühstück, bei dem fröhlich geplaudert wird. Das ist ein guter Start für den vielleicht anschließenden Einkauf im „Dorf“. Kontakt: Ingeborg Leroy, Tel. 02131/368558

Der „Blaue Salon“ des Martin-Luther-Hauses ist jeden Montag ab 15.00 Uhr Treffpunkt zahlreicher Menschen (nicht nur Frauen!), die gerne gemeinsam Kaffee trinken, spielen, sich unterhalten, Vorträgen lauschen... So informiert z. B. die Polizei über Trickbetrüger, es gibt Tipps zur Gesundheitsvorsorge oder Globetrotter:innen berichten von ihren Reisen. Da es im gleichen Haus am frühen Nachmittag einen Gymnastikkurs gibt, ist der anschließende Besuch des Cafés für einige ein willkommenes Zusatzangebot. Beendet wird der Nachmittag stets mit einem gemeinsamen Lied – unterstützt durch Pfarrer Jörg Zimmermann an der Gitarre. Kontakt: Erika Weitkowitz, Tel. 02131/81249

Tip: Einmal monatlich treffen sich freitags die (männlichen) „Aktiven Ruheständler“. Kontakt: Harald Steinhauser, Tel. 02131/80823

Treff 3 im Rheinparkcenter: Einige Senioren nehmen bereits am Kulturcafé oder am Nachbarschaftstreff teil. Da die

Anzahl der älteren Menschen in diesem Stadtviertel zunimmt, ist für 2024 eine Intensivierung der Angebote speziell für Senioren in Vorbereitung. Kontakt: Chantal Macek, Tel. 02131/103195

Kirchenmusik

Singen Sie gerne? Dann lade ich Sie ein, am Sonntag in den Gottesdienst zu kommen und nach Herzenslust Choräle zu schmettern. Das ist doch die erstbeste Möglichkeit, sich am Gemeindeleben musikalisch zu beteiligen. Natürlich weiß ich, wie schwer oder beinahe unmöglich es für manche ist, in der Christuskirche während des Gottesdienstes zu singen. Das liegt an vielerlei Gründen, etwa daran, dass wir alle viel zu weit voneinander entfernt in den Bänken sitzen. Im Chor kennen wir die Problematik aus der Coronazeit. Heute brauchen wir bei den Proben keinen großen Abstand mehr zu halten und können uns beim Singen wieder unterstützen.

Herzlich möchte ich Sie einladen. Neben den Gottesdiensten, die hauptamtlich von unserer Kantordin Katja Ulges-Stein und den beiden nebenamtlichen Stelleninhaberinnen Frau Kubelke und Frau Kühl begleitet werden, gibt es viele Möglichkeiten, sich musikalisch einzubringen.

Die Kantorei der Christuskirchengemeinde probt jeden Freitag, außer in den Sommerferien, ab 19.15 Uhr im Martin-Luther-Haus. Es wird anspruchsvolle Literatur zu

den Gottesdiensten, zum Evensong, der zweimal im Jahr stattfindet, sowie ein größeres Werk einstudiert. In diesem Jahr probt die Kantorei für den 10.12.2023 an Benjamin Brittens „St. Nicolas“-Kantate. Durch die Kooperation mit der Reformationskirchengemeinde, deren Kirchenmusik ebenfalls von Frau Ulges-Stein geleitet wird, kann sich jeder gerne an weiteren musikalischen Gruppen und Projekten beteiligen. Unter anderem finden Sie hier einen Kinderchor und einen weiteren Erwachsenenchor, der sich immer am Donnerstag trifft. Schauen Sie auch mal bei www.evangelisch-in-neuss.de vorbei.

Ebenfalls im Martin-Luther-Haus probt der Gospelchor Harambee. Gegründet wurde der Chor 2003 von Annette Eick. Das bedeutet, dass in diesem Jahr ein 20-jähriges Jubiläum stattfindet. Unter der Leitung von Valentin Ruckebier wird für Oktober ein Konzert geplant und dafür immer Dienstag von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr geprobt.

Gesungen wird gerne in den Seniorenkreisen, im Kindergottesdienst und wenn sich spontan die Gelegenheit bietet. Sollten Sie ein Instrument gut beherrschen und gerne einmal im Gottesdienst oder bei anderen Gelegenheiten spielen wollen, können Sie sich an unsere Kantordin wenden. Sie bespricht mit Ihnen gerne die Möglichkeiten einer Beteiligung.

*Mascha Degen, Dan-Clemens Hieronimus,
Ulrike Hegerfeldt, Barbara Degen*



Diakonie im Rhein-Kreis Neuss

Neues Kursprogramm

Auch im neuen Kurshalbjahr, welches offiziell nach den Sommerferien beginnt, gibt es wieder zahlreiche Kursangebote der Familienbildung, die in Kooperation mit den Kirchen(gemeinden) der Evangelischen Gemeinden in Neuss stattfinden.

So werden in den Räumlichkeiten der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche der Christuskirchengemeinde bspw. verschiedene Eltern-Kind-Gruppen und Babykurse, wie z.B. mehrere PEKIP-Gruppen oder auch der Kurs „Bindung durch Berührung – Baby-massage und Entspannung“ (Kursnr. 232-14-026 u.a.) angeboten, in denen es darum geht, die natürliche Bindung zwischen Eltern und ihren Kindern zu stärken und die Kinder durch Bewegungs- und Sinnesanregungen in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Ebenfalls in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche finden die Kurse „Englisch lernen – keine Frage des Alters“ (Kursnr. 232-14-019) und „Ganzheitliches Gedächtnistraining“ (Kursnr. 232-14-020) statt, die beide dem Ziel dienen, die „grauen Zellen“ etwas zu trainieren, und die sämtlichen interessierten Menschen jeglichen Alters offen stehen. Kursleiterin Ulrike Hegerfeldt lädt außerdem gezielt Frauen zu einem Gesprächskreis rund um „Fragen des Glaubens und des Lebens“ (Kursnr. 232-14-012) ein.

Ähnliche Angebote finden sich auch bei der Kirchengemeinde Neuss-Süd. Auch hier gibt es z.B. in der Kreuzkirche in Gnadental oder auch in der Friedenskir-

che Uedesheim verschiedene Eltern-Kind-Gruppen sowie Angebote für Familien mit Kindern im ersten Lebensjahr wie z.B. „Babyclubs“ oder den kostenfreien Kurs „Elternstart“. In der Erlöserkirche in Reuschenberg findet überdies noch der Kurs „Englisch lernen – keine Frage des Alters“ (Kursnr. 232-16-005) statt, der sich an Menschen jeglicher Altersgruppen richtet.

In der Gemeinde Norf-Nievenheim geht es neben den klassischen Eltern-Kind-Gruppen vor allem sportlich zu. So wird bspw. in der Friedenskirche Norf der Kurs „Wir bleiben fit – Sturzprävention“ (Kursnr. 232-17-022) angeboten, der sich an Seniorinnen und Senioren richtet und die Bewegungssicherheit und somit die Möglichkeiten der eigenen Mobilität fördern soll. Darüber hinaus findet in den Räumlichkeiten der Trinitatiskirche sowohl „Yoga für wirklich jeden“ (Kursnr. 232-17-009 ff) als auch „Zumba“ (Kursnr. 232-17-003 ff) statt. Außerdem wird hier wieder ein „Malkurs für Erwachsene“ (Kursnr. 232-17-001) angeboten. Freitags soll außerdem ein „Babyclub“ (232-17-006) stattfinden.

Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen, die jeweiligen Kursdaten sowie eine Möglichkeit zur Anmeldung finden sich auch unter www.familienbildung-neuss.de.

Bei Rückfragen hilft das Team des Ev. Zentrums für Familienbildung bei der Diakonie Rhein-Kreis Neuss gerne weiter:

Diakonie Rhein-Kreis Neuss e.V.
Ev. Zentrum für Familienbildung
Venloer Straße 68 | 41462 Neuss
Tel: 02131 5668 -27 oder -52
E-Mail: familienbildung@diakonie-rkn.de

Personalien

Hallo! Mein Name ist **Mona Schmidt**, und seit dem 1. April 2023 bin ich gemeinsam mit meiner Kollegin Susann Richter als pädagogische Mitarbeiterin für die ev. Familienbildung bei der Diakonie Rhein-Kreis Neuss e.V. tätig.



Bereits während meines Studiums bin ich erstmalig mit dem Thema der (evangelischen) Familienbildung in Berührung gekommen und habe im Rahmen verschiedener beruflicher Stationen u.a. selbst an der Entwicklung eines Elternbildungsprogrammes mitgewirkt und verschiedene Angebote und Materialien für Eltern und Familien entwickelt. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit im Team, mit den Kursleiterinnen und

Kursleitern sowie den vielen verschiedenen Einrichtungen und Gemeinden. Besonders schön finde ich hierbei das gemeinsame Ziel, nämlich hilfreiche und attraktive Angebote für Familien zu schaffen, die diese in ihrer Alltags- und Erziehungskompetenz unterstützen.

— Lesung —



Lesung mit Lara Mars

Inklusion entsteht im Gespräch miteinander!

Dazu laden wir am 6. November 2023 herzlich ein.
Erlöserkirche Neuss-Reuschenberg,
Erprather Straße 2 ab 19.00 Uhr

Beginn der Lesung: 19.30 Uhr

Wir freuen uns auf jede:n, der in eine andere Lebensrealität eintauchen will, um mit neuen Erkenntnissen für das eigene Leben wieder nach Hause zu gehen.

Bewahrung der Schöpfung



Der „Ökumenische Rat der Kirchen“ hat 1983 zu einem konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung aufgerufen. Damit begann eine globale Reformbewegung zur „Umkkehr in die Zukunft“ mit dem Ziel, Umweltzerstörung, Ungerechtigkeit und Unfrieden zu analysieren und zu überwinden.

Wie ist der Stand heute, 40 Jahre später? Es ist eine geradezu dramatische Entwicklung eingetreten, nach der es einen Wettlauf gegen die Zeit gibt, um die Auswirkungen des Klimawandels zu begrenzen, die zunehmend die Existenzgrundlagen für Mensch und Natur in weiten Teilen der Welt zerstören.

Diese Entwicklung betrifft nun auch unseren Lebensbereich. Das verheerende Hochwasser an der Ahr, häufige Starkregen, aber zugleich Wassermangel in den Flüssen, Dürre auf den Feldern, immer mehr Waldbrände und Hitze als schädliche, vermehrt auch tödliche Konsequenzen für das Leben in den Städten sind gravierende Folgen des Klimawandels hierzulande.

Was folgt aus diesen Erkenntnissen? In der EU und in Deutschland sind erste Handlungskonzepte entworfen worden; in unserem Land sind sie aber vorerst „im Heizungskeller“ stecken geblieben. Die öffentliche Debatte zeigt, dass nicht Notwendigkeit und Ziele der Maßnahmen (die zeitnah erfolgen müssen!), sondern die Kosten und „Zumutung“ der Änderung von Verhaltensgewohnheiten im Mittelpunkt stehen und in grober Weise überzeichnet werden.

In dieser Lage ist es wichtig, noch einmal zu verdeutlichen, was zu gewinnen ist,

wenn wir der sich abzeichnenden Klimakrise energisch in Richtung der Treibhausgasneutralität entgegentreten:

- Saubere Luft – weniger Erkrankungen und Todesfälle durch Luftverschmutzung (in unserem unmittelbaren Lebensbereich besonders wichtig);
- Ausgeglichene Temperaturen – weniger Hitzeschäden bei Mensch und Natur;
- Ausreichend Wasser – nicht nur für das Leben von Mensch und Natur, auch für das Funktionieren unserer Wirtschaft wichtig;
- Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern – hiermit werden auch Einflussnahmen von autokratischen Herrschern verringert;
- Einhalt der Zerstörung der Lebensgrundlagen in Ländern des globalen Südens – weniger Gründe für die Migration.
- Die Erreichung dieser Ziele ist nicht nur für uns heute wichtig, sie ist notwendig, damit auch die Lebenschancen der nächsten Generationen gesichert sind.

Dazu gehört auch, dass mit der Energiewende eine grundlegende Modernisierung der Wirtschaft angestoßen wird, die den Export sichert, auf dem ein wesentlicher Teil unseres Wohlstands beruht.

Diese Gründe sollten uns nicht ruhen lassen, nach wirksamen und sozial tragbaren Lösungen zu suchen und damit verbundene Einschränkungen in Kauf zu nehmen.

Es gilt das urchristliche Motto: Vertraut den neuen Wegen!

*Georg Besser,
Umweltbeauftragter*

Singen verbindet – über Grenzen hinweg

Konzertreise nach Trier und Châlons-en-Champagne

In diesem Sinn begab sich die Kantorei der Christuskirchengemeinde unter Leitung von Kantorin Katja Ulges-Stein vom 26. bis 28. Mai auf ihre erste große Chorreise und besuchte die schönen Städte Trier und Chalons-en-Champagne. Als Organist begleitete sie Mario Stein.

In Trier traf die Kantorei Kreiskantor Martin Bambauer, der dort an der „Konstantin-Basilika“ als Kantor wirkt. Sicher können sich viele Gemeindemitglieder aus der Reformationskirchengemeinde an ihn erinnern. Er studierte unter anderem in Düsseldorf Kirchenmusik und hatte an der Versöhnungskirche eine seiner ersten Anstellungen. Die Kantorei gestaltete zusammen mit Prädikant Martin Schulte in der Basilika einen Evensong mit Werken von Charles Gounod, Carl Löwe und Peter Hurford. Die Gemeinde applaudierte nach dem Gottesdienst begeistert und dankbar für die schöne Musik.

Am nächsten Morgen fuhr die Kantorei mit dem Bus bis nach Chalons-en-Champagne. Henny Rönneper hatte über die deutsch-französische Partnerschaftsorganisation der Städte Neuss und Chalons den Kontakt zu dem Frauenchor EVF Thibaut de Champagne vermittelt. Dessen Chorleiterin Laure-Emmanuelle Dauvergne hatte sich bereit erklärt, mit der Kantorei gemeinsam ein Konzert in der Kirche „St. Jean“ zu veranstalten. Es folgten zwei aufreibende Tage mit Stadtführung, Besuch der Kathedrale „Saint Etienne“ mit Orgelpräsentation durch die Organistin Elodie Marchal, Empfang mit Champagnerprobe und natürlich mit gemeinsamen Proben und dem Konzert.



Das Konzert war sehr gut besucht. Das Programm des Frauenchores war eher weltlich orientiert, die Kantorei sang überwiegend Kirchenmusik aus verschiedenen Ländern und Epochen. Schließlich bereicherte Elodie Marchal die Auftritte der zwei Gruppen mit zwei Orgelstücken von Cecile Chaminade und Johann Sebastian Bach. Darüber war das Publikum hoch erfreut und entlockte als Zugabe eines der von beiden Chören gemeinsam einstudierte Stücke.

Völlig überwältigt von der großen und warmherzigen Gastfreundschaft der Französischen und Franzosen trat die Kantorei am Sonntag die Rückkehr nach Neuss an. Ein Besuch des Partnerchores ist für das nächste Jahr ins Auge gefasst.

Der vorstehende Text spiegelt die Atmosphäre in der Kantorei. Weitere spannende Projekte stehen für das Jahr 2024 an: Evensong, Elias-Oratorium in der 61. Kirchenmusikwoche ...

Sänger und Sängerinnen sind freitags von 19.30-21.45 Uhr herzlich zu den Chorproben im Martin-Luther-Haus willkommen.

Barbara Degen

Besinnung

Dem Leben ins Gesicht sehen...



In diesen Tagen beginnt für über 800.000 junge Menschen in unserem Land ein neuer Lebensabschnitt. Sie beginnen eine Ausbildung oder ein Studium. Am Ende des vergangenen Schuljahres haben wir am Berufskolleg einige von ihnen in diesen neuen Lebensabschnitt entlassen. Wir tun dies auch mit einem Gottesdienst, der unter einem Thema steht, das zum Nachdenken anregen soll...über das, was war und das, was kommt....und darüber, wie Gott uns in diesem Übergang begleitet.

Der Gottesdienst am Ende des vergangenen Schuljahres stand unter dem Thema „Dem Leben ins Gesicht sehen“.

Es ist nicht immer ganz einfach, dem Leben ins Gesicht zu sehen, denn das Leben sieht uns nicht immer freundlich an. Diese Erfahrung machen Menschen in jedem Alter. Das wurde in dem Gottesdienst sehr deutlich. Und doch ist da Hoffnung und Optimismus, wenn etwas Neues beginnt... natürlich gepaart mit Stolz und Freude über das, was erreicht wurde.

Nun wird sich zeigen, was aus Wünschen und Vorstellungen wird. Viele Gründe kann es geben, warum das Leben anders verläuft als wir es planen und uns zunächst wünschen.

Dem Leben ins Gesicht sehen heißt eben: nicht nur für sich leben und nur sich sehen. Dem Leben ins Gesicht sehen heißt auch: auf das reagieren, was um mich herum passiert, realistisch leben, Menschen helfen, die Hilfe brauchen...

Deshalb ist es auch nicht immer schlecht, wenn das, was wir uns wünschen, nicht funktioniert.

Manchmal ist etwas **anderes** dann doch eher **unser** Leben.

Bei vielen von Ihnen ist diese Zeit des Einstiegs in den Beruf mit ihren Veränderungen, mit ihren Hoffnungen und Unsicherheiten wahrscheinlich schon lange her.

In der Zeit des zu Ende gehenden Sommers allerdings, wenn bei vielen Urlaub und Freizeit wieder auf Alltag treffen, dann kann das auch ein guter Grund sein, dem Leben wieder neu ins Gesicht zu sehen.

Die Begegnung mit neuen Menschen und Kulturen an anderen Orten oder auch die ruhige Zeit auf dem Balkon oder im Park hier in Neuss kann einen neuen Blick auf das Leben öffnen, einen neuen Blick darauf, wie wir mit uns, mit unseren Mitmenschen und mit unserer Welt umgehen.



Mit dieser Hoffnung sehen wir dem Leben anders ins Gesicht. Mit dieser Hoffnung blicken wir über das, was wir sehen, hinaus.

„Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.“ (1.Kor 13,12). So schreibt es Paulus im 1. Korintherbrief.

Dieser Blick ins Gesicht des Lebens erfordert manchmal schon ein wenig Mut, denn nicht immer gefällt uns, was wir da sehen.

Nicht nur der Urlaub sondern auch der Sonntag ist eine gute Gelegenheit, anzuhalten und Abstand zu gewinnen, eine gute Gelegenheit, dem Leben ins Gesicht zu sehen. In einem Gottesdienst z. B. richten wir unseren Blick auf das Leben. Gott hilft uns dabei, dem Leben ins Gesicht zu sehen.

Er hilft uns dadurch, dass wir Maßstäbe für unser Leben bekommen, Ideen und Vorbilder in der Bibel, die uns zeigen, wie wir so leben können, dass es für uns und für andere gut ist.

Gott hilft uns dadurch, dass wir Hoffnung für unser Leben bekommen. Diese Hoffnung ist ganz wichtig.

Das sind Worte und Gedanken, die über das irdische Leben hinausgehen. Wir können jetzt das Leben, das Gott für uns vorgesehen hat, nur bruchstückhaft erkennen. Es ist alles noch unvollkommen. Wir sind unvollkommen. Aber das wird sich ändern. Darauf hoffen wir und darauf warten wir.

Dem Leben ins Gesicht sehen heißt dann eben auch: alles, was wir sehen, mit dieser Hoffnung zu sehen. Diese Hoffnung kann uns Orientierung, Ziel und Trost in unserem Leben geben, sodass wir ihm mutig ins Gesicht sehen können.

History

Evangelische Straßennamen in der Innenstadt



Die Felkestraße im Stadionviertel

Emanuel Felke (1856-1926) war evangelischer Theologe, der aber eher als Naturheilkundler bekannt wurde. Deswegen finden wir die Felkestraße auch im „Ärzteviertel“ in der Nachbarschaft von Sauerbruch-, Kneipp- und Mendelstraße.

Geboren in der Nähe von Stendal, begann er sich bereits während seines Theologiestudiums für medizinische Fragestellungen zu interessieren und besuchte neben den Vorlesungen der theologischen immer wieder auch die der medizinischen Fakultät. Seine besondere Aufmerksamkeit galt hierbei den Lehren Hahnemanns, des Begründers der Homöopathie, und der Lehre Prießnitzs, des Begründers der Hydrotherapie. Zunächst in Cronenberg bei Barmen tätig, wechselte er 1894 als Pfarrer nach Repelen in der Nähe von Moers, wo er seine Schäfchen nicht nur seelsorgerisch betreute, sondern auch kostenlos mit homöopathischen Mitteln behandelte.

Bis zum Ersten Weltkrieg erfuhr Felkes Kurbewegung einen enormen Zulauf aus der ganzen Welt, vor allem aus den USA, England und Russland. Darüber hinaus wurden zahlreiche Felkevereine gegründet, immer neue Kurorte wandten Felkes Heilmethoden an. Seine Idee einer ganzheitlichen Therapie, basierend auf den vier Elementen der Natur, Licht, Luft,

Wasser und Erde, kombiniert mit Bewegung an der frischen Luft und Heilfasten, wird heute noch erfolgreich im Kurbetrieb angewendet. Auch das Barfußlaufen zur Stimulation der Fußreflexzonen, heute beispielsweise auch auf dem Neusser Barfußpfad praktiziert, geht auf Felke zurück.

Die Schulstraße und die „Rode Scholl“

– wo die evangelischen Kinder zur Schule gingen.

Diesen Namen trug zunächst die um 1884 angelegte Verbindung zwischen Drususallee (damals noch Drususstraße) und der 1884 hinter dem evangelischen Friedhof (heutiger Standort der Christuskirche) errichteten evangelischen Volksschule an der Büttger Straße. Die heutige Benennung für den Bereich zwischen Büttger Straße und Tückingstraße erfolgte 1911 mit der Fortsetzung dieser Verbindungsstraße bis zur neuen Oberrealschule (heute Janusz-Korczak-Schule). Der Abschnitt von der Drususallee bis zur Büttger Straße erhielt in Bezug zu ihrer Lage an der Christuskirche den Namen Kirchstraße.

Der Bau der neuen Schule an der Büttger Straße war nötig geworden, nachdem die 1845/46 am Hamtorwall errichtete Schule zu klein geworden war. Sie wurde im Volksmund wegen ihrer roten Ziegel auch „Rode Scholl“ genannt. Die Schüler kamen zumeist aus dem direkten Umfeld

der Schule – ein Großteil der Neusser Protestanten lebte zu dieser Zeit im Gebiet um den alten evangelischen Friedhof, auf dem 1906 die Christuskirche errichtet wurde.

Während des Ersten Weltkrieges diente das Gebäude auch als Lazarett und Soldatenquartier, ein ordnungsgemäßer Unterricht war dementsprechend erst nach 1918 wieder möglich. 1933 erhielt die „Rode Scholl“ – bislang als evangelische Schule I bezeichnet, um sie von der 1914 an der Burgunderstraße eingerichteten zweiten Abteilung (später Paul-Gerhardt-Schule) abzugrenzen – auf Beschluss des Presbyteriums den Namen Martin-Luther-Schule, den sie bis heute trägt. Während des Dritten Reiches wurde der Religionsunterricht abgeschafft und die Martin-Luther-Schule, wie alle anderen Grundschulen auch, in eine Simultanschule umgewandelt. Mit der Entscheidung der Eltern für eine evangelische Bekenntnisschule lebte die Martin-Luther-Schule wieder auf. 1953 bezog sie das heutige Gebäude an der Sternstraße. Das im Krieg zerstörte Gebäude an der Büttger Straße wurde wieder aufgebaut und diente in der Folge der städtischen Verwaltung. So war hier zeitweise das Sozialamt untergebracht, bis es schließlich der heutigen Wohnbebauung wich.

Die Kirchstraße in der Innenstadt

Namensgeberin der Kirchstraße ist die evangelische Christuskirche.

Diese wurde in den Jahren 1905/06 als erste evangelische Kirche der Stadt nach Plänen des Düsseldorfer Architekten Moritz Korn im neoromanischen Stil errichtet und ist bis heute mit ihrem weithin sichtbaren Turm – gekrönt von dem 2014 renovierten Turmkreuz – eines der Wahrzeichen der Stadt. Bis zu ihrer Einweihung am 26. September 1906 hatte die 1806

durch Napoleon der protestantischen Gemeinde zugewiesene Marienbergkapelle als Gotteshaus gedient. Durch den intensiven Zuzug evangelischer Christen im Gefolge der preußischen Verwaltung und der fortschreitenden Industrialisierung wurde diese aber bald für die Gemeinde zu klein.

Die Suche nach einem geeigneten Bauplatz führte 1900 schließlich zum Kauf des Geländes des ehemaligen reformierten Kirchhofes aus dem 17. Jahrhundert, der noch bis 1874 als Beerdigungsplatz für die evangelischen Bürger der Stadt diente. Die heute noch um die Kirche herum sichtbaren historischen Grabsteine erinnern daran.

Der räumlich begrenzte Bauplatz inmitten eines neu entstandenen bürgerlichen Wohngebiets stellte den Architekten vor eine besondere Aufgabe: das Gotteshaus der Umgebung und dem Zeitgeist entsprechend bürgerlich, repräsentativ, aber nicht protzig zu gestalten. Moritz Korn entschied sich dafür, die Kirche im neoromanischen Stil zu errichten, den er durch die Vermischung mit neogotischen Elementen auflockerte. Die Seitenarme des kreuzförmigen Grundrisses konnten jedoch aus Platzgründen nur sehr verkürzt ausgeführt werden. Im Innenraum entschied man sich ebenfalls für eine schlichte und funktionale, aber repräsentative Ausstattung. Das Hauptportal schmückt ein segnender Christus, den der Neusser Bildhauer Kernchen nach dem Vorbild der Christusfigur des dänischen Künstlers Bertel Thorvaldsen schuf.

Stefanie Fraedrich-Nowag

Literaturhinweise:

Die Christuskirche in Neuss – ein Kirchenführer

200 Jahre Evangelische Gemeinde in Neuss – 100 Jahre Christuskirche Neuss, Festschrift 2006



Jetzt ist die Zeit

Evangelischer Kirchentag 2023 in Nürnberg

Der Besuch des Kirchentags ist seit Jahren fester Bestandteil der Jugendarbeit in den vier evangelischen Neusser Gemeinden. Deshalb haben wir in 2021, als der Kirchentag in Frankfurt nur digital stattfand, sogar einen eigenen kleinen Kirchentag organisiert, eine Fahrradtour zu den evangelischen Kirchen in Neuss mit anschließendem Zoom am Abend und am nächsten Morgen, um wenigstens ein bisschen Kirchentagsgefühl zu haben. Das Motto „Schau hin“ haben wir natürlich damals aufgegriffen. Das war damals ganz nett, aber die Freude über einen Kirchentag in Präsenz war dieses Jahr umso größer.

100 Jugendliche aus dem Kirchenkreis sind mit zwei Bussen nach Nürnberg gereist. Organisiert wurde die Fahrt und die Unterkunft von unserem Jugendreferat. Dieses hatte auch noch ein Angebot im Zentrum Jugend, bei dem auch unsere Teilnehmenden mitgewirkt haben. Zwischen den rheinischen Dörfern, Jugger spielen, Konzerten, Gottesdiensten und ganz vielen Begegnungen haben wir uns rund um das Thema „Beteiligung“ bei den Besucherinnen und Besuchern umgehört, bei welchen Entscheidungen in ihren Gemeinden sie gefragt werden (wollen) und wo und wie sie gerne mitentscheiden. Die Ergebnisse haben wir

in einer riesigen Pyramide, die die Stufen der Partizipation darstellt, visualisiert.

Neben vielen größeren und kleineren Ideen für konkrete Projekte oder Neues in der praktischen Arbeit möchten wir heute unsere beiden Lieblingsschätze vorstellen, die wir auf dem Kirchentag entdeckt haben:

Film: „Fisch im Fell – ein großes Abenteuer beginnt oft mit einem Geheimnis...“

Im Programm hatte die Einladung zu einer Vorführung des Films „Fisch im Fell“ einige neugierig gemacht. Schnell also in die Kirchentags-Whats-App-Gruppe schreiben und nachfragen, wer hat Interesse? Und so saßen fünf Neusserinnen gespannt am Freitag Abend im Kinosaal und haben sich diesen Film, den Jugendliche aus der Probsteijugend Bad Harzburg entwickelt und gespielt haben, angeschaut.

In dem Film findet eine Jugendgruppe eine mysteriöse Zeitkapsel, die sie auf eine Abenteuerreise nach Südtirol führt. Natürlich geht es um den Zusammenhalt in der Gruppe und den Umgang mit Konflikten, aber darüber hinaus auch um Themen wie Diversität, Klimaschutz und den Umgang mit sozialen Medien.

Wir waren, neben den beiden Schauspielern Frederick Lau und Dieter Hallervorden, die in dem Film jeweils eine Nebenrolle spielen und mit ihrem Namen den Film unterstützen, begeistert und haben „Fisch im Fell“ im „hitch“ gebucht und in einer Ferienaktion mit Jugendlichen und mit Konfis im August angesehen.

Formate für die Mobile Kirche

Manchmal muss der Berg auch zum Propheten kommen, so sagt man. Denn wir lieben zwar die Möglichkeiten, die uns unsere vielen Kirchen und Gemeindehäuser bieten, aber manchmal wäre man doch gerne wirksam an anderen Orten, singen,

beten und predigen am Rand des Schützenfestes, nach der Zeugnisvergabe, bei einem Konzert, in der Natur... Wir haben auf dem Kirchentag mobile Formate der kirchlichen Arbeit kennengelernt, und unsere Vorstellungen reichen nun von einem Lastenrad über einen umgebauten Transporter oder den Bauwagen. Was auch immer es werden könnte, in jedem Fall werden wir diese Idee weiterverfolgen und unserem Verband noch in diesem Jahr einen Vorschlag machen, wie wir Pop-Up-Kirche auch in unserer Stadt umsetzen können.

*Chrissi, Danielle, Ingrid,
Claudia, Isabel und Mascha*

NEON - für Konfis und Freund:innen aus den vier evangelischen Kirchengemeinden in Neuss am Freitag, den 3. November 2023



In diesem Jahr findet NEON bereits zum 20. Mal statt. Freitag, den 3. November treffen sich von 19.00 bis 23.00 Uhr ca. 60 Jugendliche im Konfirmandenalter aus ganz Neuss in der Kreuzkirche in Gnadental.

Ihr könnt euch auf sportliche, lustige und kreative Aktionen rund um das Motto "Geburtstag" freuen. Es gibt eine Snackbar und Getränke, der Eintritt ist frei. Zwischen 22.45 und 23.00 Uhr können die Jugendlichen von den Eltern abgeholt werden. Ab Oktober erhaltet ihr die Anmeldungen im Konfi oder in einem der evangelischen Jugendzentren.

Wir freuen uns auf euch!

Chrissi, Ingrid, Claudia, Isabel und Mascha sowie ein großes Team aus Ehrenamtlichen der vier Gemeinden

Ökumenisches Chorkonzert

Vasks und Duruflé – Projektorchester – Ökumenischer Projektchor
Leitung: Nikodem Chronz und David Jochim

Ewigkeitssonntag,
26. November, 17 Uhr

Gabriel Fauré

St. Paulus Weckhoven
Maximilian-Kolbe-Str. 4

Requiem



Evangelische Kirchengemeinde
Am Norfbach

Karten zu 20€ im VVK (Oktober) und
an der Abendkasse bei Kantor David Jochim.
david.jochim@ekir.de und 0157 / 80631861



katholische
kirche in **neuss**

Chorprojekt

Machet die Tore weit - und singt!

Auf unserem Programm steht die Adventskantate „Machet die Tore weit“ von Klaus Heizmann mit leichter, schwungvoller Musik für Chor und Bläser.

Kommt und singt mit! Termine:

Samstag | 14. Oktober 2023 | 11.00-14.00 Uhr

Jeweils Donnerstag | 19. Oktober - 30. November
19.30-21.00 Uhr



Aufführung:

Sonntag, 3. Dezember 2023, 15.00 Uhr in der Ev. Reformationskirche

Anmeldung: katja.ulges-stein@ekir.de



Sonntag | 29.10.2023 | 17.00 Uhr

Ev. Reformationskirche

O cara armonia

Die Gitarre gilt als eines der vielfältigsten und beliebtesten Instrumente weltweit. Sie findet ihren Einsatz in sämtlichen Musik- und Stilrichtungen aller Kulturen und ist aus unserem Musikleben nicht mehr wegzudenken. Christian Winter nimmt Sie mit auf eine musikalische Reise und stellt Ihnen Werke aus verschiedenen Ländern und Epochen vor. Dabei geht es u.a. von den berühmten Variationen des spanischen Komponisten Fernando Sor über die Arie „O cara armonia“ aus Mozarts Zauberflöte bis hin zu den orientalischen Klängen der Suite „Koyunbaba“ von Carlo Domeniconi. Hier dürfte für jeden Musikbegeisterten etwas dabei sein.

Eintritt frei. Es wird um eine Kollekte gebeten.

Samstag, 28.10.2023, 18.00 Uhr Ev. Christuskirche

Evensong

Abendgebet nach anglikanischer Tradition mit Werken für Chor und Orgel von Alfred Herbert Brewer, John Rutter u.a.

Kantorei der Ev. Christuskirchengemeinde,
Mario Stein, Orgel, Katja Ulges-Stein, Leitung
Liturgie: Pfarrer Jörg Zimmermann



LICHT.KLANG.RAUM

Konzertabend mit einem Dialog zwischen Musik, Licht und Visualisierung.
Gegensätze von Licht und Schatten – Stimme und Instrument werden
improvisatorisch gestaltet und visuell im Raum der Kirche reflektiert.

Werke von Giovanni Palestrina, Josquin Deprez, Morten Lauridsen u.a.

Samstag, 12.11.2023
18.00 Uhr
Ev. Christuskirche

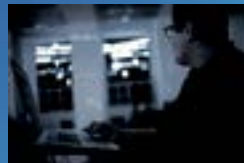


Dagmar Wilgo, Blockflöten



Andreas Kolinski, Live-Elektronik

Patrick Arnold, Visualisierung



Vokalensemble der Christuskirche

Musikalische Leitung:

Kantorin Katja Ulges-Stein

Eintritt: VVK inkl. Gebühr 13,20 Euro,
ermäßigt 10,00 Euro

Tourist-Information, Büchel 6 (Tel.: 4037795)

AK: 15,00 Euro ermäßigt 12,00 Euro

Schüler und Schülerinnen bis 18 Jahre,

Kinder bis 12 Jahre haben freien Eintritt.

www.kantorei-neuss.de

www.evangelisch-in-neuss.de


evangelisch
IN NEUSS

Irische Segenswünsche

Vor zwei Jahren führte die EKD die Aktion „*Schick uns Dein Lied*“ durch. Alle Menschen in Deutschland konnten ihre ganz persönlichen Top-5-Lieder für das neue evangelische Gesangbuch benennen. Es gab fast 10.000 Einsendungen. Folgende fünf Lieder wurden am häufigsten genannt:

- Von guten Mächten wunderbar geborgen
- Geh aus, mein Herz, und suche Freud
- Großer Gott, wir loben Dich
- Möge die Straße uns zusammenführen
- Wer nur den Lieben Gott lässt walten

Vier davon wurden bereits im **EIN** bzw. vorher im **forum** besprochen. Das Einzige, das noch fehlt, ist heute dran, bekannt unter dem Namen „*Irische Segenswünsche*“:

**Möge die Straße uns zusammenführen
und der Wind in deinem Rücken sein.
Sanft falle Regen auf deine Felder
und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.
(Refrain:) Und bis wir uns wiedersehen,
halte Gott dich fest in seiner Hand.**

Text und Melodie verfasste Markus Pytlik (* 1966) im Jahre 1988. Pytlik ist Lehrer am Konrad-Adenauer-Gymnasium in Langenfeld (Rheinland) und hat schon zahlreiche geistliche Lieder verfasst und veröffentlicht.

Jede der vier Strophen besteht aus vier Zeilen *plus dem zweizeiligen Refrain*, der bei jeder Strophe zweimal gesungen wird. Gereimt sind jeweils nur die zweite und die vierte Zeile. Das fällt bei der flotten Melodie gar nicht auf.

Das Lied beinhaltet nicht „die“ irischen Segenswünsche. Wer etwa im Internet nach solchen sucht, wird eine Fülle von Segenssprüchen und auch Trinksprüchen finden. Sie haben in Irland eine lange Tradition, wohl schon aus



vorchristlicher Zeit, ursprünglich in gälischer Sprache. Charakteristisch ist, dass sie eng am realen Leben ansetzen und oft einen Schuss Humor haben. Ferner sind sie oft nicht ausdrücklich religiös formuliert, vermitteln aber den Eindruck, dass auf das Wirken von guten Mächten im Hintergrund gesetzt wird. Bei den Trinksprüchen wird auch wohl auf die Hilfe des heiligen Patrick, des Schutzpatrons von Irland, gesetzt. Angesprochen wird regelmäßig der Mitmensch, das jeweilige Gegenüber. Pytlik hat eine kleine Auswahl dieser Sprüche verwendet, teilweise erweitert. Die ausdrückliche Bezugnahme auf Gott im Refrain macht das Lied auch gottesdiensttauglich.

Die einzelnen Segenswünsche sind durchweg „lebenspraktisch“. Wer wünscht es sich nicht, das weiche Kissen unterm Kopf, Kleidung sowie das tägliche Brot? Da sind aber auch Wünsche, die „schön“ sind, von denen man aber weiß, dass sie nicht realisierbar sind: Wege können nicht stets bergab gehen, man kann nicht immer Rückenwind haben, der Mond kann nicht immer scheinen. Es ist das, was man im Deutschen ironisch „fromme Wünsche“ nennt. Sie trotzdem im Gebet auszusprechen, beinhaltet eigenen Humor und die Vorstellung von einem Gott, der Humor hat oder jedenfalls akzeptiert. Wir sind ja durchweg mit der Vorstellung aufgewachsen, dass Gott allmächtig und allwissend ist, gerecht ist und alle Geschöpfe liebt. Die Vorstellung von einem Gott, der Humor hat, ist für ein Kirchenlied neu; darin dürfte der Erfolg dieses Liedes begründet sein.

Besonders gelungen ist die zweite Zeile der dritten Strophe: *„Sei über vierzig Jahre im Himmel, bevor der Teufel merkt: Du bist schon tot.“* Ich singe im Kirchenchor Cäcilia in Grefrath. Wir singen dieses Lied oft in Seelenämtern, besonders gerne eben die dritte Strophe. Aber diese erlauben die Entscheidungsträger nicht immer.

Der Refrain macht durch die Wiederholungen die Hälfte des Liedes aus. Der Wunsch *„... halte Gott dich fest in seiner Hand“* fasst generalklauselartig alles zusammen, was man beim Abschied dem Anderen wünschen mag. Das Lied passt damit jedenfalls an das Ende von Gottesdiensten, aber auch an den Schluss von anderen Zusammenkünften. Und seine Verwendung bei Trauerfeiern? Brauchen die Verstorbenen noch Kopfkissen, Kleidung und tägliches Brot? Wohl nicht. Den Weg in den Himmel mag man ihnen aber auf jeden Fall wünschen. Aber bei Trauerfeiern geht es nicht nur um den jeweiligen Verstorbenen, sondern auch um die noch Lebenden; sie alle gehören zur „Gemeinschaft der Heiligen“ im Sinne des Apostolischen Glaubensbekenntnisses.

Die Melodie ist nicht „irisch“. Pytlik hat sie ohne Rücksicht auf irische Vorbilder komponiert. Sie hat die Form A – A' – B – A', also viele Wiederholungen und ist damit recht eingängig. Sodann wechseln sich schreitende Viertelnoten (ungerade Textzeilen) mit Achttelläufen (gerade Textzeilen) ab. Gleichzeitig machen die ungeraden Textzeilen „wohlüberlegte“ Sprünge, in den Achttelläufen werden sie weitgehend vermieden. Das zusammen macht die Melodie „lebensdig“ und auch unverwechselbar. Anders als in manchem anderen Neuen Geistlichen Lied wird auf rhythmische Eigenwilligkeiten, insbesondere auf Synkopen¹, verzichtet.

Seit 2013 steht das Lied wohl in zwei Regionalteilen des Gotteslobs (Erzbistum Köln Nr. 823; Bistum Limburg Nr. 852), aber nicht in dessen überregionalem Teil. In „WortLaute“, dem 2007 für Rheinland, Westfalen und Lippe erschienenen

¹ In der Musik bezeichnet man als Synkopen Töne, die auf einem unbetonten Taktteil beginnen und in einen betonten hinein andauern.

ergänzenden Liederheft zum Evangelischen Gesangbuch, wurde es als Nr. 120 aufgenommen. Nach der eingangs erwähnten Umfrage ist ihm der Einzug in das geplante, aber noch nicht terminierte neue Evangelische Gesangbuch nicht mehr zu nehmen. In seiner Bekanntheit eilt es den Gesangbuchredaktionen davon. Es wurde zuvor in Liederheften und im Internet verbreitet. Zur Verbreitung beigetragen haben auch Gesangsaufnahmen, namentlich durch die Gruppe „Die Priester“. Diese hat in einem Video die Irischen Segenswünsche mit dem Pilgern auf dem Jakobsweg in Verbindung gebracht²: Möge uns die Straße zu unser aller gemeinsamem Ziel zusammenführen.

An dieser Stelle weise ich gerne auf fremdsprachige Fassungen des betreffen-

2 <https://www.youtube.com/watch?v=jitSoszyAh4>

den Liedes hin. Solche fand ich zwar nicht, wohl aber eine Übertragung ins Münsterländer Platt von Otto Pötter: „*Un bis wi us maol wier findet, haolle Gott di fest in Siene Hand.*“³

Humor im Gebet? Es kann gut sein, dass Kirchengeschichtler da längst einiges gefunden haben; vollkommen neu wird es nicht sein. Mir fällt da das Neujahrsgebet des Lambertipfarrers aus Münster 1883 ein. Es könnte im Kern ein irischer Segenswunsch sein: „*Herr, Sorge dafür, dass wir alle in den Himmel kommen; aber nicht sofort! Amen.*“

Dr. Johannes Risse

3 <https://www.poetter-plattdeutsch.de/haolle-gott-di-fest-in-siene-hand/> – Wenn man auf diese Seite geht: Zwischen dem gesungenen und dem geschriebenen Text gibt es noch gewisse Abweichungen.



Im Oytal bei Oberstdorf | Foto: Jan Frosch



Die künstlerische Ausstattung der St. Marienkirche

Eine Serie von Dr. Helmut Gilliam

Tabernakel

Die Aufstellung des Tabernakels von Hein Minkenbergh (1889–1968) auf dem Altar der Marienkirche erfolgte im Jahre 1959, in dem auch die Wandmalerei von Peter Hecker (1884–1971) oberhalb des neu entstandenen Lettners im Altarraum fertiggestellt wurde.

Minkenbergh wählte als Form für seinen in feuervergoldeter Bronze hergestellten Tabernakel einen Quader mit vorgewölbter Vorder- und Rückseite und einer aufgesetzten Haube. Dies mag an ein Zelt er-

innern. Das Wort Tabernakel leitet sich vom lateinischen *tabernaculum* ab und verweist auf den Aufbewahrungsort, in dem die Israeliten ihre Bundeslade mit sich führten (Exodus 26). Bekrönt wird der Tabernakel der Marienkirche von einem aus Elfenbein geschnitzten Kruzifix, getragen wird er von vier liegenden Löwen.

Die dem Kirchenschiff zugewandte Hauptseite des Tabernakels zeigt als zweitüriges Relief die Verkündigungsszene: Der Engel Gabriel (links) schreitet segnend auf die kniende Maria (rechts) zu. Deren Darstellung erinnert übrigens stark an Ernst Barlach, dessen Stil Hein Minkenbergh als Vorbild diente. Auf der Mittelleiste der Türen ist oben der Heilige Geist in Form einer Taube dargestellt. Drei Linien führen auf Maria zu („Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten“ (Lk. 1,35). Wie Maria das Jesuskind in ihrem Leib trug, so birgt der Tabernakel den Leib Christi in Form der Hostien. Beide Figuren werden von einem bandförmigen Flachrelief eingerahmt, das abwechselnd Trauben, Weinblätter und Ähren darstellt und so auf Wein und Brot, Leib und Blut Christi, hinweist.

Die Rückseite des Tabernakels zeigt auf der einen Seite das Pelikanmotiv. Dieser Vogel, der seine Jungen mit seinem eigenen Blut nährt, soll an Christi Opfertod erinnern. Die andere Seite zeigt einen Pfau. Im Mittelalter ging man davon aus, dass Pfauenfleisch unverweslich sei. Deshalb galt der Vogel als Symbol für die Ewigkeit. Wegen seines Federwechsels sah man in ihm aber auch einen Hinweis auf die Auferstehung.

Auf der linken Seite des Tabernakels sieht man Johannes den Täufer mit Kreuzstab und Buch, auf der rechten den Evangelisten Johannes mit Schreibfeder und Schriftrolle. Während Johannes der Täu-

fer auf Jesus hinwies („Seht das Lamm Gottes...“, Joh. 1, 29–34), war der Evangelist Johannes derjenige, der das vierte Evangelium schrieb. Bei ihm findet man den Hinweis auf die Eucharistie: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben...“ (Joh. 6, 54–58). Der frühere Stadtarchivdirektor Joseph Lange (1911–2007) deutet die beiden Figuren als Paulus und Johannes.

Der für das Quirinuskloster in der gleichen Zeit gefertigte Tabernakel ist in seinem Aufbau etwas strenger, weist aber gleiche Motive auf. Er ist nach der Errichtung eines Sakramentshauses am hinteren linken Vierungspfeiler der Münsterkirche durch Elmar Hillebrand zusammen mit dem von Minkenberg gestalteten Altarkreuz an die Pfarrkirche St. Aldegundis in Kaarst-Büttgen gegeben worden.

Betrachtet man den Tabernakel näher, fällt auf, dass er auf beiden Längsseiten Türflügel hat. Er war also an seinem ursprünglichen Aufstellungsplatz auf dem Altar von zwei Seiten zu öffnen. Gemäß der Liturgiereform des Zweiten Vatikani-

schen Konzils wurde der Tabernakel später auf einen Steinsockel vor den hinteren linken Vierungspfeiler im Altarraum gestellt. Durch diese Veränderung ist es nun möglich, dass der Priester, hinter dem Altartisch stehend, mit der Gemeinde die heilige Messe feiern kann.

Altarkreuz

Unter Pastor Gabriel Zander (1967–1989) hat die Pfarrgemeinde St. Marien das Altarkreuz bei der Fa. Polders in Kevelaer erworben. Thematisch und farblich war es mit dem Kreuz auf dem Tabernakel, das im Jahre 1959 von Hein Minkenberg geschaffen wurde, abgestimmt. Während das „Minkenberg-Kreuz“ auf einer Weltkugel steht und auf blauen Emailleplatten den aus Elfenbein geschnitzten gekreuzigten Christus zeigt, stellt das gleichschenklige Altarkreuz auf rundem blauem Emaillegrund den aus Elfenbein geschnitzten erhöhten Christus mit erhobenen Händen dar. Hinter dem Kreuz steht symbolisch die Auferstehung und Erlösung.





Die St. Kamillus-Kirche im Stadionviertel



Die Ordensgemeinschaft der Kamillianer (OSCam) hatte sich Anfang des 20. Jahrhunderts für Neuss als Standort einer neuen Niederlassung, eines Klosters und eines Männerpflegeheims, entschieden. Mehr als 100 Jahre nach der Säkularisation war es die erste Niederlassung eines Männerordens in Neuss.

In den Jahren 1910/11 entstanden nach den Plänen des Neusser Architekten Klaus Röhlinger am Glehner Weg das Kamillushaus in neubarocken Stilformen und seine prächtige Heilig-Geist-Kirche mit dem geschweiften Giebel und der Turmhaube. Am 10. September 1911 erteilte der aus Neuss stammende Domkapitular Dr. Heinrich Ludwigs die kirchliche Weihe. Der Neusser Lourdes-Verein hatte hier seine Heimstatt und einen eigenen Altar im Seitenschiff. Die Kamillus-Kirche diente als Filialkirche von St. Marien.



Im Ersten Weltkrieg diente das Kamillushaus als Lazarett. Nach dem Zusammenbruch war es Unterkunft für die belgische Besatzung. Die Kamillianer richteten hier ihr Juvenat (Internat für den Ordensnachwuchs) ein. Es entwickelte sich die staatlich anerkannte Ordensschule der Kamillianer, deren obere Klassen das Quirinus-Gymnasium besuchten. 1939 wurde es durch Partei- und Gestapobefehl geschlossen. Das Haus diente als Krankenhaus und Unterkunft für Obdachlose. Am 18. Oktober 1944 und erneut am 27. November 1944 zerstörten Bomben die Kirche und das Kamillushaus, wobei vier Patres und 9 Patienten den Tod fanden.



1947 errichtete man westlich des Kamillushauses eine Notkirche aus zwei Arbeitsdienstbaracken, deren Altar und Kommunionbank aus weißem Marmor aus den Trümmern der alten Kirche wiederhergestellt wurden. Mit dem fortschreitenden Wiederaufbau des Hauses und der Stabilisierung der Verhältnisse

konnten auch Internat und Schulbetrieb in vergrößertem Umfang wieder aufgenommen werden. 1950 zählte die Ordenschule mit den Klassen 5 bis 10 schon 116 Schüler (darunter auch der Autor), davon waren etwa die Hälfte externe Schüler. 1954 unterrichteten an diesem Progymnasium 12 Lehrkräfte, darunter sechs Kamillianerpatres. Der Mangel an Lehrkräften zwang ab 1956 zur Umstrukturierung, so dass nur noch ältere Schüler und junge Erwachsene Aufnahme fanden. Die Kamillianer widmeten sich nur noch der Seelsorgemithilfe und dem Krankenhausdienst.

Die heutige Kamillus-Kirche wurde vom Architekten, Erzdiözesan-Baumeister Dr. Wilhelm Schlombs, geplant und am 8. September 1973 von Prälat Adolf Colling geweiht. Man hatte vereinbart, dass St. Marien die neue Kirche als Zweitkirche der Pfarre baut, wofür die Kamillianer das Grundstück als Erbpacht zur Verfügung stellten. In den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg fanden neue Vorstellungen Eingang in die Baugestaltung von Kirchen. Das Zelt als Urform menschlicher Behausung wurde ein beliebtes Motiv.

Der Bau der St. Kamillus-Kirche lehnt sich an dieses Bild eines Zeltes an: rechteckiger Grundriss mit Hauptschiff und zwei Seitenschiffen. Die über dem Hauptraum spitz zulaufende Decke gleicht den Bahnen eines schützenden Zeltes. Der warme Rotton der Holzdecke und die Orangetöne der Glasfensterbänke bewirken, zusammen mit dem roten Klinker, ein Gefühl von Geborgenheit und Schutz. Die von Dieter Hartmann geschaffenen Fenster zeigen in 14 Stationen den Kreuzweg. Unter www.glasmalerei.e.v.de findet man unter „*Forschungsstelle Glasmalerei des 20. Jahrhunderts-NRW-Neuss-St. Kamillus-Kirche*“ Erläuterungen zu den geometrischen Kompositionen und den Kreuzwegstationen der Fenster.

In den 80er-Jahren verkauften die Kamillianer das Kamillushaus und errichteten mit dem Erlös im weitläufigen Park ein neues Haus, die Parkresidenz, die als Altenheim dient und am 6. Oktober 1991 durch den aus der Marienpfarrei stammenden Bischof Walter Jansen eingeweiht wurde. Die letzten Patres verließen 1997 Neuss. Im kleinen Turm hängen zwei Glocken (Kamillus- und Marienglocke), die 1973 von Petit & Gebr. Edelbrock gegossen wurden.

Der Helferkreis in St. Kamillus wollte 2011 mit einer neuen Fahne zu Ehren des hl. Kamillus an das 100jährige Jubiläum der Niederlassung der Kamillianer erinnern. Die Fahne besteht im Wesentlichen aus den Stadtfarben Rot und Weiß. Die Farbe Rot findet man auch im äußeren Zeichen der Kamillianer, dem roten Kreuz, das für das große Herz der Kamillianer steht. Das Abbild des hl. Kamillus in der Mitte der Fahne ist ein Ausschnitt aus der Kamillus-Ikone in der Kamillus-Kirche. Diese Fahne soll ein äußeres Zeichen für Glauben und Gemeinde sein. Sie steht zudem für Werte wie Nächstenliebe und soziales Engagement, das gerade der hl. Kamillus mit seinem selbstlosen Dienst für die Kranken vorgelebt hat.

Der Helferkreis St. Kamillus organisiert zum Kamillusfest (Juli), zu Mariae Himmelfahrt mit der Kräuterweihe (August), zum Erntedankfest (September) und zum 1. Advent (November/Dezember) jeweils nach der Vorabendmesse am Samstag ein Beisammensein der Gemeinde bei Speis und Trank auf dem Kirchenvorplatz.

Seit 2010 existiert rund um die Kirche ein großzügiger Bibelgarten. Viele Pflanzen, die in den Evangelien erwähnt werden, sind dort angepflanzt worden. Kleine Schilder weisen zusätzlich auf die entsprechende Bibelstelle hin.

Dr. Helmut Gilliam

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

der Überblick über das Buch „So sterben wir. Unser Ende und was wir darüber wissen sollten“ von Roland Schulz wird mit Kapitel II -Tod – fortgesetzt.

Nachdem ein Mensch gestorben ist, setzt Stille ein. Eine übliche Reaktion der Angehörigen ist es, dem Gestorbenen ins Gesicht zu sehen, der im Moment sehr verwundbar erscheint. Jede Minute sterben über 100 Menschen, jede Stunde fast 6.500, jeden Tag mehr als 150.000 Menschen. „Das ist das Paradox des Todes: Jeder stirbt allein, sein Tod ist ein einzigartiges Ereignis – und zugleich ein vollkommen alltäglicher Vorgang, so allgemein wie sonst wenig auf der Welt“ (S. 67).

Die Umstände des Todes zeichnen den Weg vor, den der Leichnam nehmen wird. Sterbestunde und Sterbeort bestimmen, nach welchen Vorschriften nun verfahren wird. „Der Tod ist in Deutschland Ländersache“ (S. 68). Diese haben die Details des Todes an die Kommunen delegiert. „Die Toten haben ihre eigenen Dokumente, eigene Jahreszeiten, eigene Rituale, sie tragen eigene Kleider (...)“ (S. 69).

„Wie das Sterben weicht auch der Tod allen Versuchen aus, ihn zu verstehen“ (S. 73). Rechtsmediziner teilen den Tod in zwei Teile: in den klinischen Tod, auch Herztod genannt, und in den Hirntod, wenn die Funktionen des Gehirns erloschen sind. Doch die Kurve des Todes endet später, am Punkt



des biologischen Todes, nachdem alle Zellen ausgefallen sind. Der biologische Tod wird auch als totaler Tod bezeichnet. Augen und Mund müssen verschlossen werden, danach erfolgt die Leichenwaschung. Es bilden sich violett-bläuliche Totenflecken, gefolgt von der Totenstarre. Danach muss der Tod amtlich angezeigt und die Leichenschau von einem Arzt vollzogen werden. Er stellt den Totenschein aus, er unterscheidet dabei zwischen natürlichem und nicht natürlichem Tod. Die Rechtsmedizin kennt noch die dritte Art des Todes, den ungeklärten Tod, der polizeiliche Ermittlungen nach sich zieht. Die Ausstellung des Totenscheins ist ein sehr bürokratischer Vorgang, auch bei der anschließenden privaten Rechnung, die bis zu 100 Euro betragen kann. Von nun an ist der Mensch nicht nur tot aus Ärztesicht, sondern auch tot vor dem Gesetz.

Spätestens nach 24 Stunden muss der Leichnam in einem Sarg liegen, 36 Stunden lang darf er zu Hause bleiben. Nach 96 Stunden muss der Leichnam unter der Erde sein.

Bestatter helfen weiter. Bei der Wahl des Bestatters ist Vorsicht geboten, er muss sein Geschäft verstehen, gut beraten und die Prozedur des Bestattens beherrschen.

Die Bestattung teilt sich in zwei Bereiche: 1. in die Männer auf der Bühne, die z.B. Trauergespräche führen und Trauerfeiern begleiten. Die anderen arbeiten hinter der Bühne, da sie z.B. die Toten abholen, sie einkleiden und aufbahnen.

Der Trauerbegleiter verfasst die Sterbefallanzeige und die Sterbefallmeldung an das zuständige Standesamt sowie an andere wichtige Organisationen, z.B. die Friedhofsverwaltung.

Es folgt nun das Einsargen und die Abholung im Leichenwagen. Der Leichenbesorger übernimmt die weiteren Arbeiten von der Waschung bis zur Ankleidung und der erneuten Sarglegung.

Wenn es gewünscht wird, findet ein Abschied am offenen Sarg statt. Danach werden die Totengräber aktiv, sie heben die Grabstelle aus. Dabei stoßen sie oft auf Knochen

vorher dort beerdigter Menschen. In den Aufbahrungshallen werden die Särge gelagert, die Toten vom Aufbahrer ein letztes Mal inspiziert und ins Aufbahrungsbuch eingetragen. Er vergibt bei Bedarf auch eine Einäscherungs- oder Aschenummer.

Die Totenglocke setzt ein, der Sarg kommt in die Aussegnungshalle. Nach der Trauerfeier erfolgt die Grablegung.

Die Standesbeamtin verfasst anschließend im Computer das Sterberegister. Damit ist der Verstorbene auch amtlich tot. Viele Stellen werden über den Tod informiert, z.B. die Meldebehörde und das Finanzamt. Die Sterbeurkunde wird erstellt, dieses Blatt Papier löscht das Leben endgültig aus.

Der Autor beschreibt anschließend in allen Einzelheiten, wie eine Feuerbestattung abläuft.

Teil III – Trauer – folgt in der nächsten Ausgabe.

Annelie Kühnel

Pfarrergrabstelle
auf dem Hauptfriedhof

Bitte QR-Code scannen!
So finden Sie diese
Grabstelle am
Glehner Weg!



Presbyteriumswahl 2024

Ich steh zur Wahl, weil
das Presbyterium frischen
Wind gebrauchen könnte.



Und Sie? Möchten Sie sich mit Ihren Fähigkeiten und Vorstellungen in die Gemeindeleitung einbringen?
Dann kandidieren Sie jetzt für die Wahl des Presbyteriums in Ihrer evangelischen Kirchengemeinde Anfang 2024.
Bis Mitte September 2023 können Sie sich für die Wahl aufstellen lassen. Informationen gibt es bei Ihrer Kirchengemeinde.

Evangelische Christuskirchengemeinde Neuss
Vorsitzender des Presbyteriums: Dr. Ilmo Pathe
ilmo.pathe@ekir.de • 0172 / 253 0698
www.evangelisch-in-neuss.de

Feste Termine

Gruppen, Kreise, Treffs

Kinder

Mo	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
	15.00 Uhr	MLS	Chor für Grundschul Kinder	Dorte Engelmann	0163 / 7 70 73 58
Di	09.15 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe	Andrea Boedeker	02131 / 56 68 27
	09.15 Uhr	DBK	Elternstart – Babymassage	Carola Feistel	02131 / 56 68 27
	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
	15.00 Uhr	TR3	Entspannungstrg. für Kinder	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
Mi	09.15 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe	Andrea Boedeker	02131 / 56 68 27
	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
Do	09.15 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe	Andrea Boedeker	02131 / 56 68 27
	09.15 Uhr	DBK	PEKiP - Kurs	Natascha Seidel	02131 / 56 68 27
	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
	15.30 Uhr	DBK	Elternstart – Babymassage	Anja Paschen	02131 / 56 68 27
Fr	09.15 Uhr	DBK	PEKiP - Kurs	Natascha Seidel	02131 / 56 68 27
	11.00 Uhr	DBK	PEKiP - Kurs	Natascha Seidel	02131 / 56 68 27
	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
So	11.00 Uhr	CHR	Sonntagskinder	Antje Akinlajas	02131 / 2 98 51 90

Jugendliche

Mo	14.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down	Mascha Degen	0175 / 7306418
	- 19.00 Uhr		Kinder und Jugendliche	Isabel Völkel-Torras	0163 / 1562625
Di	14.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down	Mascha Degen	0175 / 7306418
	-19.00 Uhr		Kinder und Jugendliche	Isabel Völkel-Torras	0163 / 1562625
Mi	14.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down	Mascha Degen	0175 / 7306418
	- 19.00 Uhr		Kinder und Jugendliche	Isabel Völkel-Torras	0163 / 1562625
Fr	15.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down	Mascha Degen	0175 / 7306418
	-18.00 Uhr		monatlich nach Absprache	Isabel Völkel-Torras	0163 / 1562625
	18.00 Uhr	MAR	Café Neo	Mascha Degen	0175 / 7306418
	-21.00 Uhr		monatlich nach Absprache	Isabel Völkel-Torras	0163 / 1562625

Erwachsene

Mo	10.00 Uhr	DBK	Frauenfrühstück 1. Montag im Monat	Ulrike Hegerfeldt Ruth Kleefisch	02131 / 4 27 15 02131 / 4 22 43
	12.00 Uhr	TR3	Digitalsprechstunde	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
	13.45 Uhr	MLH	Gymnastik für Senioren	Ursula Lippert	02131 / 54 19 96
	14.30 Uhr	MAR	Frauenkreis letzter Montag im Monat	NN	.
	15.00 Uhr	MLH	Senioren-Nachmittag	Erika Weitkowitz Bärbel Ratka	02131 / 8 12 49 02131 / 54 15 92
	16.00 Uhr	DBK	Literaturkreis 3. Montag im Monat	Renate Welk	02131 / 4 36 87
	17.30 Uhr	MLH	Yoga-Kurs	Ayse Battalgazi	0173 / 2060979
	19.30 Uhr	DBK	Folklore-Tanzgruppe	Gisela Scheid	02131 / 2 70 76
	Di	09.30 Uhr	MLH	Gesprächskreis für ausländische Frauen im Café Flair	Gudrun Maak Marianne Haschke
10.30 Uhr		TR3	Kulturcafé	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
10.30 Uhr		TR3	Hatha-Yoga	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
11.00 Uhr		MLH	Deutsch-Kurs für ausländische Männer und Frauen im Café Flair	Gudrun Maak	02131 / 8 20 32
19.30 Uhr		MLH	Harambee	Valentin Ruckebier	0176 / 25 69 48 10
Mi		10.30 Uhr	TR3	Internationaler Frauentreff	Chantal Macek
	15.00 Uhr -17.00 Uhr	MLH	Ukraine-Begegnungscafé	U. Zimmermann-Thiel	0171 / 2 61 69 05
	14.00 Uhr	DBK	Englisch-keine Frage des Alters	Irmgard Klamant	02131 / 46 79 44
	18.00 Uhr	DBK	Bibelkurs	Jörg Zimmermann	02131 / 22 21 52
	19.30 Uhr	MLH	Bibelgesprächskreis	Jörg Zimmermann	02131 / 22 21 52
Do	09.00 Uhr	MAR	Töpfern	Hildegard Camrath	02131 / 8 14 28
	09.30 Uhr	MAR	Frühstückstreff - zur Einkaufszeit - 2. Donnerstag	Ingeborg Leroy Elke Theisen	02131 / 36 85 58 02131 / 8 13 26
	10.30 Uhr	TR3	Nachbarschaftstreff 1. und 3. Donnerstag	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
	15.00 Uhr	DBK	Ganzheitliches Gedächtnis- training 60plus	Irmgard Klamant	02131 / 46 79 44

Fr	09.30 Uhr	DBK	Aktive Ruheständler 3. Freitag / Absprache	Harald Steinhauser	02131 / 8 08 23
	15.00 Uhr	DBK	Strich und Faden 2. Freitag im Monat	Erika Enders Ulrike Hegerfeldt	02131 / 4 84 10 02131 / 4 27 15
	19.30 Uhr	MLH	Proben der Kantorei	Katja Ulges-Stein	02131 / 20 57 05

Termine nach Vereinbarung

Geburtstagskaffee	DBK	vierteljährlich	Jörg Zimmermann	02131 / 22 21 52
Geburtstagskaffee	MLH	vierteljährlich mit schriftlicher Einladung	Jörg Zimmermann	02131 / 22 21 52
Besuchsdienstkreis	DBK MLH	nach Vereinbarung	Harald Steinhauser Gisela Scheid	02131 / 8 08 23 02131 / 2 70 76
Ökumenischer Arbeitskreis Asyl	MLH	monatlich nach Vereinbarung	S. Graefe-Henne	02137 / 7 73 23

CHR Christuskirche

DBK Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

MLH Martin-Luther-Haus

TR3 Treff 3 / Rheinparkcenter

MAR Markuskirche / Markustreff

MLS Martin-Luther-Schule



Kindertreff | Drususallee 63, 41460 Neuss

Immer Montag, 14-16 Uhr
Anmeldung in der OGS
der Martin-Luther-Schule

Isabel und Mascha
Insta: @upside.neuss
0153/4562625 | 0175/7306418





Sicherheit auf Knopfdruck.

Der Johanniter-Hausnotruf

Jetzt bestellen!

johanniter.de/hausnotruf-testen
0800 32 33 800 (gebührenfrei)



JOHANNITER

**WIR
HÖREN
ZU** 



TelefonSeelsorge®

0800-1110111

0800-1110222

www.telefonseelsorge.de



bunert

Der Profi rund ums Laufen

Adolf-Flecken-Straße 6 • 41460 Neuss

BERATUNG · VERKAUF · REPARATUREN · ZUBEHÖR

Computer Systeme



WINKLER & ERVENICH

Notebook und PC Reparaturen aller Marken

Dreikönigenstraße 32 • 41464 Neuss
Tel 02131 468844 • Fax 02131 468845

Öffnungszeiten
Mo - Fr 10.00 - 12.30 Uhr
und 15.00 - 18.30 Uhr
Sa 10.00 - 13.00 Uhr

info@we-pc.de • www.we-pc.de

**Karl Stegemann
Herbert Pilz**

Orthopädieschuhmachermeister



Geschäftszeiten
Montag - Freitag

9.00 - 12.30 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr

Samstag

9.00 - 13.00 Uhr

**Wir sind ein Neusser Meisterbetrieb,
beraten sie gern und versorgen Sie mit**

- Orthopädischen Maßschuhen, auch für Menschen mit Diabetes und Rheuma,
- Einlagen,
- Schuhzurichtungen,
- Arbeitssicherheitsschuhen,
- Fachgerechten Schuhreparaturen.



Breite Straße 85 • 41460 Neuss • T 02131 21170

Alzheimer Gesellschaft Kreis Neuss/Nordrhein e.V.

Selbsthilfe Demenz • Beratung - Gesprächskreise

Mohnstraße 48 • 41466 Neuss

Tel.: 02131 - 222110

Fax.: 02131 - 291751

alzheimer-neuss@t-online.de

www.alzheimer-neuss.de





Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Grabpflege Küsters-Schlangen GmbH

Inhaber:
Norbert Browa

- ◆ Grabneuanlage
 - ◆ Grabpflege
 - ◆ Garten- und
Landschaftsbau
- Lövelinger Straße 40a
41472 Neuss
Telefon: (02131) 38 14 98
Mail: info@grabpflege-neuss.de

www.grabpflege-neuss.de



Landmetzgerei Kessel Fleischerei und Feinkost

Trockenpützstraße 4 • 41472 Neuss

www.landmetzgerei-kessel.de • 02131/825 44

Partyservice für Ihre individuelle Feier
Hausgemachte Wurst- und Schinkenspezialitäten
Fertiggerichte im Glas für die schnelle Küche
Feinkostschlemmereien und leckere Salate
Feines vom Wild • goldprämiiert



Pflege und Betreuung - Wir geben Sicherheit



PARK-RESIDENZ

Neuss am Rhein

UNABHÄNGIG LEBEN · PFLEGE NACH BEDARF
DIE BESSERE ALTERNATIVE

In einer Parklandschaft im Zentrum von Neuss verfügt die **Park-Residenz** über 27 Appartements in den unterschiedlichen Größen von 18 bis 44 m². Unter unserem Motto „So viel Service wie möglich, so viel Eigenständigkeit wie möglich“ sind wir seit dem 1. August 1999 für Sie da. Mit unserem breit gefächerten Leistungsangebot genießen Sie neben der Sicherheit des Wohnens mit Service das Lebensgefühl von persönlicher Freiheit und Unabhängigkeit. Unsere qualifizierten Mitarbeiter sind rund um die Uhr für Sie da, auch wenn Sie vorübergehend oder dauerhaft pflegebedürftig werden. Mit einem Besuch in unserer Wohnanlage können Sie sich einen persönlichen Eindruck über die Inneneinrichtung und die großzügige Außenanlage verschaffen.

Das Team Ihrer Park-Residenz

Glehner Weg 41 • 41464 Neuss • Tel.: 02131 4 00 50

info@parkresidenz-neuss.de | www.parkresidenz-neuss.de

Fachgerechte Pflege zu Hause

Wir sind ein Team von staatlich anerkannten Pflegekräften und sehen unsere Aufgabe darin, für Pflegebedürftige da zu sein und Ihnen zu ermöglichen in Ihrer gewohnten Umgebung zu genesen, ohne auf fachkundiges Personal verzichten zu müssen.

Wir versorgen unsere Patienten im Rhein-Kreis Neuss seit 1989 – seit dem Jahr 2005 sind wir auch zugelassener Palliativdienst.



AMBULANTE KRANKENPFLEGE NEUSS

Glehner Weg 41 • 41464 Neuss
Telefon: 02131 40050

Fachgerechte Pflege zu Hause
www.akn-neuss.de

Unser Bereitschaftsdienst ist 24 Stunden am Tag erreichbar.



HIER BRINGT UNS NICHTS AUS DER RUHE,

weil wir ein schönes Zuhause haben, in dem wir glücklich
und entspannt unser Leben gemeinsam genießen können
und sicher sind, dass es auch so bleiben wird.

www.gwg-neuss.de

Gemeinnützige Wohnungs-Genossenschaft e.G. · Markt 36 · 41460 Neuss · Telefon 02131.5996-0

GWG
WOHN F Ü H L E N



- **VERKAUF**
- **VERMIETUNG**
- **WERTERMITTLUNG**

*von Häusern
Wohnungen
Gewerbeobjekten*

MATHEISEN + MATHEISEN IMMOBILIEN GmbH

Hochstraße 16 | 41460 Neuss | 02131 / 13340-0 | www.matheisen-immobilien.de

Kontakt | jeannette@matheisen-immobilien.de



**BERTHOLD
BESTATTUNGEN**

Sich beizeiten kümmern.

*Der Tradition verbunden,
dem Neuen aufgeschlossen.*

20 JAHRE ERFAHRUNG
Begleitung im Trauerfall

BERTHOLD BESTATTUNGEN
Rheydter Strasse 70
41464 Neuss / Rhein

Tel.: 02131 89 86 80
E-Mail:
service@berthold-bestattungen.de

www.berthold-bestattungen.de

„Saubere Arbeit.“

Unsere Lackier-Arbeiten machen's möglich.

Mit uns kommt Farbe ins Spiel - computergesteuert und absolut farbtreu. Grundlage sind die von den Herstellern vorgeschriebenen Reparaturmethoden und Materialien.



 **krause karosserie**


Unfall-Service • Auto-Lackierung • Autoglas

Moselstrasse 29 • 41464 Neuss • Tel.: 02131.12 45 60 • www.krause-karosserie.de

**Gemeindebrief
elektronisch?**




Rufen Sie bitte im Gemeindebüro an oder schreiben Sie eine E-Mail.
gemeindebuero-neuss@ekir.de
0 21 31 / 56 68 26 oder 0 2 1 31 / 56 68 40



**Unsere Gemeinde
hat eine App!**

kleebblatt.

bioladen ★

Heike Becker T 02131 274 0115
Neussstraße 26 F 02131 271 825
1760 Neuss-Zentrum

WERBUNG IM GEMEINDEBRIEF
Wir beraten Sie gern.

werbung@c-k-n.de • redaktion@c-k-n.de

Impressum

<i>Herausgeber</i>	Evangelischer Gemeindeverband Neuss Hauptstraße 200 41236 Mönchengladbach
<i>Redaktion Verbandsteil</i>	Sebastian Appelfeller, v.i.S.d.P.
<i>Redaktion Gemeindeteil</i>	Harald Frosch, v.i.S.d.P. Barbara Degen, Mascha Degen, Astrid Tiburski, Kathrin Jabs-Wohlgemuth, Jörg Zimmermann Lektorat: Annelie Kühnel, Ulrike Hegerfeldt, Verena Dziobaka-Spitzhorn
<i>Satz</i>	Harald Frosch 02131 897262
<i>Bilder</i>	Archiv, Harald Frosch, Harambee, Team Konfi, Team Kantorei, Team NEWI, Team Weißenborn, Verbands- Redaktion, Privat
<i>Druck</i>	Das Druckhaus Im Hasseldamm 6 41352 Korschenbroich
<i>Auflage</i>	20.600 Stück Verband 5.400 Stück Gemeinde
<i>Papier</i>	Profi silk, FSC®
<i>Nächster Redaktions- schluss</i>	30. September 2023 redaktion@c-k-n.de
<i>Bankver- bindung</i>	Christuskirchengemeinde KD Bank Dortmund: IBAN DE15 3506 0190 1088 3490 47 BIC: GENODE1DKD Sparkasse Neuss: IBAN DE46 3055 0000 0080 1932 87 BIC: WELADEDN

Wir behalten uns vor, eingereichte Artikel zu kürzen oder umzuschreiben. Aus Platzgründen können nicht immer alle Artikel veröffentlicht werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Fehler sind unbeabsichtigt, können aber vorkommen und gehören dem glücklichen Finder.
Ihre **Gemeindebrief**-Redaktion

Lassen
Sie sich hier
beraten!



**Damals war mir egal, wie meine
Bestattung mal aussehen soll.
Heute habe ich das genau festgelegt.**

SEIT 1848
HAHN
BESTATTUNGEN



VORSORGE. EINE SORGE WENIGER.

**Tel. Tag und Nacht
(02131) 41915**

41464 Neuss | Jülicher Straße 43 | www.hahn-neuss.de

Verbandsgottesdienst zum

Reformationstag

2023



31. Oktober | 19.00 Uhr

Reformationskirche

Berliner Platz | 41462 Neuss

„Luther-Messe“ – von Thomas Nüdling

Chor der Reformationskirchengemeinde

Kantorei der Christuskirche

Posaunenchor Neuss-Süd, Leitung: Erika Görtzen

David Jochim, Orgel

Musikalische Leitung: Katja Ulges-Stein

Liturgie und Predigt: Pfarrer Manfred Burdinski

**Evangelischer
Gemeindeverband Neuss**

**evangelisch
IN NEUSS**

Gemeindebüro

Gemeindesachbearbeitung	02131 / 56 68 26 (Fax: 56 68 49)	Venloer Straße 68
Natascha Kotzam	natascha.kotzam@ekir.de	41462 Neuss
Melanie Merx	melanie.merx@ekir.de	

Christuskirche / Martin-Luther-Haus

Pfarrer Jörg Zimmermann	Drususallee 63	0 21 31 / 22 21 52
	joerg.zimmermann@ekir.de	01 71 / 2 62 40 04
Ayganus Dellüller	Drususallee 63	0 21 31 / 2 57 28
(Küsterin und Hausmeisterin)	vasil.dellueller@gmx.de	01 74 / 2 50 08 71

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Pfrin. Kathrin Jabs-Wohlgemuth	Einsteinstraße 194	0 21 31 / 5 38 88 04
erreichbar bis 01.10.2023	kathrin.jabs-wohlgemuth@ekir.de	01 77 / 3 05 18 19
Manuel Tenreiro	Einsteinstraße 194	0 21 31 / 4 08 10 79
(Küster und Hausmeister)	manuel.tenreiro@ekir.de	01 73 / 3 44 07 70

Markuskirche Grefrath

Pfrin. Kathrin Jabs-Wohlgemuth	Trockenpützstraße 14 41472 Neuss	0 21 31 / 8 41 24
erreichbar bis 01.10.2023	kathrin.jabs-wohlgemuth@ekir.de	0 21 31 / 5 38 88 04

Kirchenmusik

Kantorin Katja Ulges-Stein	Drususallee 63	0 21 31 / 20 57 05
	katja.ulges-stein@ekir.de	

Presbyterium

Dr. Ilmo Pathe	Nehringkamp 23	0 21 31 / 3 86 85 07
(Vorsitzender)	ilmo.pathe@ekir.de	01 72 / 2 53 06 98
Ann Christin Kaup	Hesemannstraße 1a	01 77 / 2 98 79 55
(Finanzkirchmeisterin)	ann_christin.kaup@ekir.de	
Verena Dziobaka-Spitzhorn	Helmholtzstraße 17	0 21 31 / 89 77 05
(Personalkirchmeisterin)	verena.dziobaka-spitzhorn@ekir.de	01 75 / 5 28 02 99

Jugend

Mascha Degen	Drususallee 63 Jugendbüro	01 75 / 7 30 64 18
Isabel Völkel-Torras	jugendbuero@c-k-n.de	01 63 / 1 56 26 25

Kindergärten

Armine Simonyan-Dellüller	Drususallee 59	0 21 31 / 2 57 27
Eleni Calaitzidou	Breite Straße 159	0 21 31 / 3 83 56 20
Dagmar Hindges	Einsteinstraße 196	0 21 31 / 89 95 20
Joanna Holowski	Trockenpützstraße 10	0 21 31 / 3 83 59 80
Rebecca Nußbaum	An der Hammer Brücke 10	0 21 31 / 27 54 70
Melanie Bliesner	Annemarie-Renger-Straße 10-12	01 63 / 7 42 58 07

Evangelisches Zentrum für Familienbildung

Susann Richter	Venloer Straße 68 41462 Neuss	0 21 31 / 56 68 27
Mona Schmidt	familienbildung@diakonie-rkn.de	0 21 31 / 56 68 52

Krankenhauseelsorge

Pfarrerinnen Angelika Ludwig	Grefrather Weg 87	0 21 31 / 54 82 82
Pfarrerinnen Eva Brügge	Klever Straße 94 a	0 21 31 / 98 00 52
Pfrin. Susanne Schneiders-Kuban		0 21 61 / 3 08 31 91

Diakonie Rhein-Kreis Neuss

Zentrale	Venloer Straße 68 41462 Neuss	0 21 31 / 56 68-0
Schuldnerberatung		56 68-15 18 37 42
Arbeitslosenberatung		56 68 -13 38

Haus der Diakonie

	Am Konvent 14 41460 Neuss	
Jugendberatungsstelle		0 21 31 / 2 70 33
Ambulanter Hospizdienst		0 21 31 / 75 45 74
Sozialpsychiatrisches Zentrum		0 21 31 / 53 39 10
Kircheneintrittsstelle	kircheneintrittsstelle@evangelisch-in-neuss.de	0 21 31 / 5 33 91 28

Diakoniestift Norf

Zentrale	Elise-Stoffels-Straße 9 41469 Neuss	0 21 37 / 9 93 93-100
Ambulanter Pflegedienst		0 21 37 / 9 93 93-501
Beratungsstelle für Fragen im Alter		0 21 37 / 9 93 93-888
Tagespflege		0 21 37 / 9 93 93-900

Demenzbeauftragte

	Petra Körnke	01 62 / 9 01 10 14
--	--------------	--------------------

Treff 3

	Görlitzer Straße 3 Chantal Macek	0 21 31 / 10 31 95
--	------------------------------------	--------------------

NEWI

	Gisela Welbers info@newi-ev.de	01 73 / 5 36 21 50
--	----------------------------------	--------------------

Internet

	www.evangelisch-in-neuss.de	
--	-----------------------------	--

Gemeindebrief

	redaktion@c-k-n.de	0 21 31 / 89 72 62
--	--------------------	--------------------

Telefonseelsorge

	gebührenfrei	08 00 111 0 111
--	--------------	-----------------

Pfarrer-Sprechstunde

Die Pfarrer stehen Ihnen nach telefonischer Absprache zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

	Dietrich-Bonhoeffer-K. Sa. 16.00 18.00 Uhr	Markuskirche Sonntag 9.30 Uhr	Christuskirche Sonntag 11.00 Uhr
03.09.23 13. Sonntag n. Trinitatis		Jabs-Wohlgemuth A	Jabs-Wohlgemuth
09.09.23	16:00 Familiengottesdienst Jabs-Wohlgemuth		
10.09.23 14. Sonntag n. Trinitatis			Jabs-Wohlgemuth
17.09.23 15. Sonntag n. Trinitatis			Jabs-Wohlgemuth Zimmermann Gemeindeversammlung
23.09.23	16:00 Familiengottesdienst zu Erntedank mit Kindergarten Jabs-Wohlgemuth		
24.09.23 16. Sonntag n. Trinitatis	11:00 Uhr Abschiedsgottesdienst zu Erntedank für Pfarrerin Jabs-Wohlgemuth Superintendent Denker Christuskirche		
30.09.23	18:00 Tacheles-Gottesdienst mit Team		
01.10.23 17. Sonntag n. Trinitatis		Zimmermann A	Zimmermann A
08.10.23 18. Sonntag n. Trinitatis			Lücke
14.10.23	18:00 Gottesdienst mit Elementen aus Taizé Brügge A		
15.10.23 19. Sonntag n. Trinitatis		Brügge	Brügge
22.10.23 20. Sonntag n. Trinitatis			Zimmermann

	Dietrich-Bonhoeffer-K. Sa. 16.00 18.00 Uhr	Markuskirche Sonntag 9.30 Uhr	Christuskirche Sonntag 11.00 Uhr
28.10.23			18:00 Evensong Zimmermann
29.10.23 21. Sonntag n. Trinitatis			Zimmermann A
31.10.23 Reformationstag	19:00 Uhr Reformationsgottesdienst Reformationskirche Burdinski		
05.11.23 22. Sonntag n. Trinitatis		Laubert A	Laubert mit „Gospelchor Together“
11.11.23	18:00 Gottesdienst mit Elementen aus Taizé A Zimmermann		
12.11.23 Drittletzter Sonntag			Zimmermann
19.11.23 Vorletzter Sonntag			Laubert
22.11.23	19:00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst zum Buß- und Betttag mit der Reformation-skirchengemeinde Versöhnungskirche Babych		
25.11.23	18:00 Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen Sauer		
26.11.23 Ewigkeits- sonntag		Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen Zimmermann	Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen Zimmermann A
03.12.23 1. Advent		11:00 Familiengottesdienst mit Kindergarten und Basar Brügge	Familiengottesdienst mit Kindergarten Zimmermann
09.12.23	16:00 Uhr Sauer		
10.12.23 2. Advent			Lücke